Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1931

571 (8.12.1931) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe
(Zweimalige Ausgabe)

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 2.90 RM im voraus, im Verlag oder in d. Zweigstellen abgeholt 2.50 RM. Durch die Post bezogen mon. 2.10 RM zuzügl. 42 Rpf Zustellgeld. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Rpf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Rpf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 8. Dezember 1931.

47. Jahrgang. Nr. 571.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik: A. Kimmig: für politische Nachrichten: Dr. F. Mayer: für badische Nachrichten: i. V. Dr. O. Schempp: für Kommunalpolitik: K. Binder: für Lokales und Sport R. Volderauer: für das Feuilleton: M. Lösche: für Oper und Konzert: Christ. Hertle: für den Handelsteil: Fritz Feld: für die Anzeigen: Ludwig Meindl: alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Basler Sonderausschuß tagt.

Der Italiener Beneduce zum Präsidenten gewählt. / Erste Meinungsverschiedenheiten.

TU. **Basel**, 7. Dez. Die erste Sitzung des Sonderausschusses der B.I.Z. hat mit fast zweistündiger Verspätung um 12,20 Uhr begonnen. Als einer der Ersten betrat der deutsche Vertreter Dr. Melchior den Sitzungssaal.

Die ganze Lage dürfte als ernst angesehen werden, da nicht nur über die Präsidentschaft, sondern auch über die Arbeitsmethoden große Schwierigkeiten in Erscheinung getreten sind. Durch eine gerade am heutigen Montag veröffentlichte Erklärung der Havas-Agentur, wonach „der Arbeitsrahmen des Sonderausschusses sich nur auf die Erörterung der Aufhebung des geschützten Teiles der deutschen Zahlungen beziehen dürfe", ist die Lage stark verwickelt worden. Es wird jedoch angenommen, daß sowohl die Amerikaner wie die Neutralen eine ausgleichende Vermittlung vornehmen werden.

Nach zweistündiger Sitzung wurde der Italiener Alberto Beneduce zum Präsidenten gewählt. Zum Generalsekretär wurde das italienische Mitglied der B.I.Z., Piloti, und zu Sekretären Blessing, Rodenbach und Pollen ernannt. Ferner hat der Sonderausschuß die Hinzuwahl der vier besonderen Mitglieder vorgenommen. Es wurden ernannt Direktor Dr. Bindschedler von der Schweizerischen Kreditanstalt, der frühere holländische Minister Colijn und der schwedische Finanzsachverständige Rydbeck sowie der frühere südslawische Finanzminister Gjuritsch. Da sich Rydbeck augenblicklich in Berlin aufhält und Gjuritsch noch in Paris weilt, so wird die Ankunft der beiden abgewartet, ehe der Wiederzusammentritt des Sonderausschusses erfolgt, der für Dienstag vormittag vorgesehen ist. Schließlich beschäftigte sich der Sonderausschuß noch mit verschiedenen organisatorischen und Verwaltungsfragen.

Der heutige Nachmittag diente den Mitgliedern dazu, das umfangreiche von der deutschen Abordnung in drei Sprachen abgefaßte Sondermaterial, das über die verschiedenen zu berührenden Punkte genauestens Aufschluß gibt, zu sichten.

Der englische Standpunkt.

H. **London**, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der Beginn der Reparationsverhandlungen in Basel wird in den politischen Kreisen Englands als ein Ereignis erster Ordnung bewertet, von dem es abhängt, ob die europäische Wirtschaftskrise überwunden werden oder in einen Zusammenbruch ausarten soll.

Man macht sich auf scharfe Zusammenstöße zwischen den Standpunkten Frankreichs und der beiden angelsächsischen Mächte gefaßt und ist darauf vorbereitet, daß nach alter Erfahrung, wenn die Verhandlungen ihrem Höhepunkt entgegenschreiten, die Angriffe auf das Pfund Sterling wieder einsetzen werden.

Man läßt sich jedoch hierdurch nicht in seinen Ansichten beirren, die den französischen Auffassungen diametral entgegenstehen.

Die hiesigen maßgebenden Stellen beurteilen die Lage, der sich der beratende Sonderausschuß gegenübersieht, wie wir zu wissen glauben, in folgendem Sinne:

Die Bankwelt der Vereinigten Staaten und Englands ist entschlossen, unter keinen Umständen in eine Verlängerung des Stillhalteabkommens einzuwilligen, falls das Reparationsproblem nicht auf eine neue Basis gestellt und jede künftige Gefährdung des deutschen Kredits verhindert wird. Deutschland kann nicht zu gleicher Zeit die Reparationen zahlen und kurzfristige Privatkredite zurückerstatten. Wie man allseits ferner betont, ist eine Umwandlung dieser Privatkredite in langfristige Anleihen deshalb nicht zweckentsprechend weil sie von der deutschen Wirtschaft lediglich als Betriebskapital verwendet werden. Sie sind deshalb in ihrer jetzigen Form zu erneuern, aber dies setzt voraus, daß das Vertrauen zu Deutschland restlos wiederhergestellt wird. Es sind aber die Reparationen, die in der Hauptsache für den jetzigen Zustand verantwortlich zu machen sind. Der Frage der Priorität der Reparationen oder Privatschulden wird nicht mehr die gleiche Bedeutung wie vor einer Woche zuerkannt. Sie wird heute vielmehr als akademisch bezeichnet, weil weder die einen noch die anderen Verpflichtungen befriedigt werden können, falls nicht die Grundlage des Vertrauens in Basel und auf der darauf folgenden Regierungskonferenz neu geschaffen wird. Die Probleme werden dadurch kompliziert, daß eine völlige Streichung der Kriegsschulden, die hier in England als beste Lösung gilt, in Amerika und Frankreich auf Widerstand stößt.

Französisch-belgische Zollunion?

H. **London**, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.") Heute beginnen die bedeutungsvollen Besprechungen zwischen dem belgischen Außenminister Hymans und den Mitgliedern der britischen Regierung. Hymans wird zwei Tage in London bleiben. Er wird nach Informationen, die von der belgischen Botschaft ausgegeben werden, vor allem auch die Frage der kommenden Abrüstungskonferenz gemeinsam mit den englischen Stellen einer Untersuchung unterziehen. Man hat Grund zu der Annahme, daß Hymans zu den Vertretern jener außenpolitischen Richtung gehört, die den Wunsch haben, sich so unabhängig wie möglich von einem militärischen Bündnis zu halten. Natürlich dürften auch die britischen Zölle, von denen sich besonders die Woll-, Zement- und die Keramische Industrie Belgiens betroffen fühlt, als Austauschobjekt in die Verhandlungen hineinspielen.

Der „Daily Expreß" benützt diesen Augenblick, um sich aus Paris melden zu lassen, daß von Frankreich aus Verhandlungen über eine Zollunion mit Belgien angestrebt wird. Von sozialistischer Seite in Belgien werde der Plan in dieser Form nicht gebilligt, weil er die Unabhängigkeit des Landes gefährde. Es werde jedoch als Gegenvorschlag für eine Zollunion zwischen Frankreich, Deutschland, Belgien und Holland Stimmung macht.

Vor einer Botschaft Hoovers

TU. **Washington**, 7. Dez. Dem heutigen Zusammentritt des Kongresses um 17 Uhr MEZ. sieht man allgemein mit stärkstem Interesse entgegen. Im Vordergrund der amerikanischen Erörterungen stehen jedoch weniger außenpolitische als innerpolitische Fragen. Die Hauptfrage, die alle beschäftigt, ist, wie der Wirtschaft in den Vereinigten Staaten aufgeholfen werden kann. Den bevorstehenden Kundgebungen Hoovers kommt daher besondere Bedeutung zu. Hoover hat bis in die letzten Stunden hinein mit den beiden Parteiführern der Republikaner im Senat und im Kongreß diese Kundgebungen beraten. Er wird sie am Dienstag in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser bekanntgeben.

Die beiden Parteien der amerikanischen Parlamente, die Demokraten und die Republikaner, haben angeordnet, daß jeder Abgeordnete zu erscheinen habe, da die Mehrheit sowohl im Senat wie im Abgeordnetenhaus unter Umständen von einer Stimme abhängen wird. In beiden Häusern werden daher nur je zwei Abgeordnete fehlen. Gelingt es den Demokraten, die Mehrheit in einem oder in beiden Häusern zu erhalten, was durchaus möglich ist, würde dies weittragende innerpolitische Folgen für Amerika haben.

Bemerkenswerterweise interessiert außer den politischen Fragen die Abgeordneten auch vor allem wieder einmal die Prohibitionsfrage. Dem Kongreß sind mehr als 1000 Gesuche zugegangen, den Volstead-Akt, das Gesetz, das Amerika trockenlegte, abzuschaffen. Der Führer der „Trockenen", Senator Sheppard, hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der vorsieht, daß in Zukunft auch die Herstellung von Most bestraft werde und daß ferner nicht nur der Verkäufer alkoholischer Getränke, sondern auch jeder, der betrunken aufgegriffen wird, schwer bestraft werden soll.

Der Kongreß wurde um 12 Uhr feierlich eröffnet. Wie allgemein erwartet wurde, wurde der demokratische Fraktionsführer Garner-Texas mit 218 gegen 207 Stimmen zum Sprecher des Repräsentantenhauses gewählt. Die Demokraten begrüßten die Wahl dieses populären Parlamentariers mit stürmischen Beifallskundgebungen.

Der Senat und das Repräsentantenhaus vertagten sich nach Erledigung der geschäftlichen Formalitäten auf Dienstag.

„Karlsruhe" beendet die erste Etappe.

DZ. **Ponte Vedra**, 7. Dez. **Der zur Auslandsreise vor wenigen Tagen ausgelaufene Kreuzer „Karlsruhe", das Patenschiff der badischen Landeshauptstadt, hat seine erste Etappe, die ihn nach Ponte Vedra in Spanien führte, erreicht.**

Erzbischof von Freiburg †.

Dz. Freiburg, 7. Dez. Erzbischof Dr. Carl Fritz ist heute nachmittag kurz nach 4 Uhr im Alter von 67 Jahren einer Herzschwäche plötzlich und unerwartet erlegen. Erzbischof Dr. Carl Fritz mußte sich schon im Sommer 1929 infolge Herzbeschwerden einer mehrmonatigen Kur unterziehen, die von bestem Erfolge begleitet war. Der heimgegangene Kirchenfürst hatte seit Oktober 1920 den erzbischöflichen Stuhl in Freiburg inne. Er wohnte noch vor wenigen Tagen den Einweihungsfeierlichkeiten der Freiburger Kliniken bei.

Die letzten Stunden.

Das Ableben des Erzbischofs ist der Allgemeinheit vollkommen überraschend gekommen. Der Erzbischof hat seit seiner Erkrankung im Sommer 1929 nach einer erfolgreichen mehrmonatigen Kur bis zuletzt die Pflichten seines hohen Amtes erfüllen können. In den letzten Tagen hatte er sich jedoch nicht besonders wohlgefühlt. Aus diesem Grunde hatte er auch an der großen Freiburger Katholikenkundgebung in der Städt. Festhalle, die der Kath. Volksverein abhielt, nicht persönlich teilgenommen, sondern sich durch den Weihbischof Dr. Burger vertreten lassen.

Das Unwohlsein, von dem Erzbischof Dr. Carl Fritz in den letzten Tagen betroffen worden war, hatte den behandelnden Aerzten und der Umgebung des Oberhirten keinen Grund zu irgendwelcher Bedeutung gegeben. Die Aerzte waren sogar der Auffassung, daß der Erzbischof dieses Unwohlsein gestern wieder überwunden zu haben schien. Gegen ½1 Uhr mittags stellte sich eine Herzschwäche ein, die sich zusehends verschlimmerte und von drei Uhr an zum langsamen Zerfall der Kräfte führte. Die Bemühungen der behandelnden Ärzte, Prof. Dr. Thannhauser und Dr. Fickler, konnten dem keinen Einhalt mehr tun. Wenige Minuten nach vier Uhr ist der Erzbischof Dr. Carl Fritz, der bis zuletzt bei Bewußtsein war, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen. Im Sterbezimmer weilten das Domkapitel, Hofkaplan Helm, sowie die beiden behandelnden Aerzte. Die Beisetzung findet am Dienstag nächster Woche, 9 Uhr vormittags, im Freiburger Münster statt.

*

Trauergeläute durch das ganze Land verkündete gestern abend den raschen Tod des Oberhirten der Erzdiözese Freiburg i. Br. und erschütterte die Herzen seiner Diözesanen. Priester und Volk trauert gleichermaßen um einen starken Führer, einen gütigen Oberhirten, einen untadeligen, edlen Priester und graden, charaktervollen Mann. Im Dienste Gottes und seines geliebten katholischen Volkes hat er seine unüberwindlich scheinende Kraft durch ein Uebermaß an Arbeit in allen Jahren seines Wirkens allzufrüh erschöpft und sein von treuer Hirtensorge übervolles Herz stand gestern nachmittag um 4 Uhr still.

Am 20. August des Jahres 1864 ist Erzbischof Dr. Carl Fritz als Sohn einer einfachen, aber kernig frommen Familie zu Adelhausen unweit von Lörrach geboren, ein Alemanne besten Schlages: schweigsam und ernst, sicher und voll Tatkraft. Er besuchte zu Freiburg i. Br. das Bertholdgymnasium mit bestem Erfolg und war Zögling des Gymnasialkonvikts unter der Leitung des Professors Schanzenbach. Nach einem sorgfältigen theologischen Studium an der Freiburger Universität und in St. Peter wurde er am 12. Juli 1888 zum Priester geweiht. Wie hoch die damalige Kirchenbehörde des jungen Priesters Wissen und Kraft einschätzte, beweist der Umstand seiner Anweisung als Kaplan nach Mannheim. Heute noch ist dort der Eifer und die Hingabe des jungen Kaplans in dankbarster Erinnerung, wie auch der Verstorbene selbst von keiner Zeit und Arbeit so gerne und mit so gutem Erinnern sprach, als von der Mannheimer Kaplanszeit. Nach diesen anstrengenden Jahren in Mannheim verlieh der damalige Erzbischof dem Priester Carl Fritz die Pfarrei Bernau im Schwarzwald. Nun konnte er in der heimatlichen Luft der Berge wieder Kräfte sammeln und sich rüsten für schwierigere Posten, die auf ihn warteten. Der Bischof berief ihn nach Karlsruhe in den Oberstiftungsrat, wo er Gelegenheit hatte, sich in alle Einzelheiten der kirchlichen Vermögensverwaltung einzuarbeiten. Seine frische Arbeitskraft, Pünktlichkeit und scharfe Erkenntnis aller Schwierigkeiten machten aus dem Seelsorger mit Leib und Seele einen ebenso guten und geschätzten Verwaltungsbeamten. Darum war niemand geeigneter, der Erzbischöflichen Kanzlei vorzustehen, als der Geistliche Rat Fritz, der im Jahre 1909 von Erzbischof Dr. Nörber zum Kanzleidirektor an das Ordinariat Freiburg berufen und im Jahre 1916 an die Stelle des verstorbenen Domkapitulars Brettle zum Domkapitular ernannt wurde. In der für die Kirchenverwaltung so außerordentlich schweren Zeit am Ende des Krieges war Domkapitular Fritz von seinem Bischof zum Generalvikar ernannt worden, eine Stelle, in der er nun die ihm von Natur verliehenen Gaben und die reichen Kenntnisse im Verwaltungsdienst zum Gedeihen der Erzdiözese aufs beste verwenden konnte. Erzbischof Dr. Nörber starb und sein Generalvikar wurde Bistumsverweser und am 6. September 1920 zum Erzbischof erwählt, und am 12. Oktober vom Papste bestätigt, so daß am 28. Oktober die feierliche Konsekration und Inthronisation stattfinden konnte.

Elf Jahre verwaltete nun der verstorbene Erzbischof die Erzdiözese Freiburg welche die Länder Baden und Hohenzollern umfaßt. Mit die schwersten und entscheidungsvollsten Jahre der Erzdiözese Freiburg waren es. Der Initiative und großen Fürsorge des seligen Erzbischofs allein ist es zu danken, daß in der Zeit der Inflation und völligen Verarmung der kirchlichen Fonds größere Not von seiner Diözese ferngehalten wurde. In wahrhaft väterlicher Weise hat der Verstorbene sich der Ausbildungsinstitute seiner Geistlichen angenommen und mit persönlichen Opfern überall geholfen, wo es ihm möglich war. Darüber hinaus ging ihm die Not jedes einzelnen Diözesanen, vor allem der drohende Zusammenbruch des Mittelstandes zu Herzen und für alle hatte er eine offene Hand.

Seine unbedingte Gerechtigkeit und sein aufrichtiges Wohlwollen gegen jeden, der es ehrlich meinte, haben ihm ein fast grenzenloses Vertrauen gesichert. Mit Freuden und immer wieder ausgesprochenem Dank gegen Gott sah er das Aufblühen seiner Diözese, die wachsende Frömmigkeit und Innerlichkeit des gläubigen Volkes. Und es war ein Fest seines priesterlichen Herzens, als er anläßlich des 100jährigen Jubiläums seine Diözesanen mit solcher Treue gegen Gott und den Glauben um sich geschart hat. Was er in der Sorge um seine Diözese in den ernsten Zeiten des Umsturzes erreicht und errungen hat, sollte ein Segen sein für das ganze christliche Volk und das ganze badische Land, an dem er von ganzem Herzen hing.

Von seinem Wirken wird die Geschichte erzählen, das Andenken seiner Person aber wird lange fortleben in den Herzen seiner Diözesanen.

Dr. Carl Fritz war der achte in der Reihe der Oberhirten der Oberrheinischen Kirchenprovinz, die durch die päpstliche Bulle

„Provida sollersque" vom 16. August 1821 mit der Metropole Freiburg im Breisgau errichtet wurde. Hatte bisher das badische Unterland die Leiter der heimischen Kirchenregierung gestellt, so hatte mit dem nun Verstorbenen zum ersten Mal ein Sohn des badischen Oberlandes den Hirtenstab übernommen.

Das Beileid der bad. Regierung

Der badischen Regierung wurde am Montag nachmittag durch Weihbischof Dr. Burger telegraphisch das Ableben des Erzbischofs Dr. Carl Fritz mitgeteilt. Der Staatspräsident hat darauf an das erzbischöfliche Metropolitankapitel, zu Händen des Domdekans Exz. Burger, folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Staatsregierung, tief erschüttert über das unerwartete Ableben Seiner Exzellenz des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs spricht dem Hochwürdigsten Metropolitankapitel die aufrichtigste, herzliche Anteilnahme aus. Erzbischof Carl Fritz wird in der badischen Landesgeschichte fortleben als ein für seine Kirche in gleichem Maße wie für den Staat und die Wohlfahrt des Volkes unermüdlich tätiger Kirchenfürst, dessen Wirksamkeit von reichem Segen begleitet war. Die Staatsregierung wird dem Hohen Verblichenen alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren."

Die Notverordnung ist fertig.

Veröffentlichung am Mittwoch / Vor einer Erklärung des Reichskanzlers.

m. **Berlin**, 7. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Nach den Mitteilungen von amtlicher Stelle sind am Montag die sachlichen Beratungen des Kabinetts über den Inhalt der Notverordnung zum Abschluß gebracht. Am Nachmittag und in den späten Abendstunden saß noch das Redaktionskomitee, das die einzelnen Abschnitte miteinander in Verbindung bringen und ausgleichen sollte, womit aber auch immer noch die Möglichkeit einer Aenderung in letzter Stunde gegeben wäre. Der Kanzler hofft aber bestimmt darauf, daß er am Dienstag vormittag dem Reichspräsidenten das ganze Werk überreichen und zur Unterschrift vorlegen kann, so daß dann für den Mittwoch vormittag die Veröffentlichung vorbereitet wäre, die mit einer großen Rede des Kanzlers eingeleitet werden soll. Dr. Brüning scheint dabei die Absicht zu haben, das Schweigen, das er bisher beobachtete, gründlich zu brechen und einen Rechenschaftsbericht vor dem deutschen Volke abzulegen, der zugleich innerpolitisch und außenpolitisch die Rechtfertigung für die scharfen Eingriffe der Notverordnung gibt.

Nachdem die Dinge nun soweit gediehen sind, hat es keinen rechten Zweck mehr, weitere Mitteilungen über den Inhalt der neuen Notverordnung zu machen, da alles Wesentliche ja ohnehin gesagt ist. Wir verzeichnen aber, daß die Gütertarife der Eisenbahn schon vom 16. Dezember ab um 25 v. H. gekürzt werden sollen, daß gleichzeitig auch die Umsatzsteuer erhöht wird, von deren Ertrag die Regierung einen wesentlichen Teil des Defizits der Gemeinden abdecken zu können hofft.

Bei den Gehaltskürzungen ist die Regierung auf einen Durchschnittssatz von 9 v. H. gekommen, und zwar soll diese Kürzung erst am 1. Februar durchgeführt werden, nachdem die Bemühungen um die Preissenkung sich ausgewirkt haben.

Aehnliches scheint auch bei den Löhnen geplant zu sein. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Gewerkschaften, Leipart, veröffentlicht einen Brief an den Reichskanzler, worin er davon spricht, daß die Notverordnung die Tariflöhne ohne Rücksicht auf die Geltungsdauer der Verträge wieder auf den Stand vom 10. Januar 1927 zurückführe. Er legt dagegen entschiedenen Protest ein und lehnt die Verantwortung dafür ab. Dieser Brief ist zweifellos nicht ohne politischen Zweck veröffentlicht worden.

Die Staatspartei an den Reichskanzler.

TU. **Berlin**, 7. Dez. Die staatsparteiliche Reichstagsfraktionsgemeinschaft hat ihren Vorsitzenden Aug. Weber in ihrer Sitzung am Montag einstimmig beauftragt, an den Reichskanzler nachfolgenden Brief zu richten, der dem Kanzler sofort zugeleitet wurde:

„Die staatsparteiliche Reichstagsfraktionsgemeinschaft hat sich in ihrer heutigen Fraktionssitzung mit den innenpolitischen Vorgängen der letzten Zeit und den Kundgebungen des Herrn Hitler und seines Anhangs insbesondere gegenüber dem Ausland und der ausländischen Presse beschäftigt. Die Fraktion war geschlossen der Meinung, daß das passive Verhalten der Reichsregierung zu dem herausfordernden, die Staatsautorität und die nationalen Interessen der deutschen Politik aufs schwerste gefährdenden Auftreten des Nationalsozialismus nicht mehr verstanden wird und nicht länger tragbar ist. Die Fraktion hat mich beauftragt, Ihnen, hochgeehrter Herr Reichskanzler, von dieser Auffassung sofort Kenntnis zu geben."

★

TU. **Berlin**, 7. Dez. Der Beamtenausschuß des Reichstags nahm am Montag einstimmig einen Antrag an, durch den die Reichsregierung ersucht wird, durch Aenderung des Reichsbahngesetzes das Eingaberecht der Reichsbahnbeamten wiederherzustellen und der Reichsregierung eine Einflußnahme in Personalangelegenheiten der Reichsbahn zu verschaffen.

Bücherrevision mit Trinkgelage.

Eine Gerichtserklärung zum Monopolvertrag der Sklareks.

TU. **Berlin**, 7. Dez. Zu Beginn der Montagsverhandlung wurde nach kurzer Vernehmung des früheren BAG.-Buchhalters Cronheim der Revisionsbeamte Schöttler vernommen, der auf Befragen des Vorsitzenden wiederholt bestritt, bei Revisionen in der BAG. betrunken gewesen und von Kieburg in einer Droschke nach Hause gefahren worden zu sein. Ein einziges Mal sei es vorgekommen, daß bei einer Revision warme Würstchen gegessen und Bier und Schnäpse getrunken wurden. Er habe auch Bier und einige Schnäpse getrunken, sei aber nicht mit einer Droschke nach Hause gefahren, sondern habe nachher noch gearbeitet.

Das Gericht gab nach der Mittagspause folgende Erklärung ab:

„Im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft hält das Gericht auf Grund der bisherigen Beweisaufnahme für nicht widerlegt, daß die Angeklagten, Bürgermeister Kohl, Stadtamtsrat Sakolossti, die Stadträte Gäbel und Degener sowie Bürgermeister Schneider, an eine Schädigung der Sklareks infolge der Kieburg'schen Wirtschaft geglaubt haben."

Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß damit dem Urteil nicht vorgegriffen werden solle, ob eine Schädigung erfolgt sei. Es werde aber nun einer weiteren Erörterung über den Monopolvertrag nicht mehr bedürfen.

★

Wenn die eingangs wiedergegebene Erklärung des Vorsitzenden auch noch zu verschiedenen Auslegungen die Möglichkeit bietet, so ist sie doch, wie aus einem Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung hervorgeht, so abgefaßt, daß sie den Angeklagten ihre Schuldlosigkeit bezeugt, und da der Vorsitzende erklärt hat, daß der ganze Komplex des Monopolvertrages mit der Stadt ausgeschaltet werden könne, ergibt sich somit auch die Schuldlosigkeit der Sklareks in diesem Abschnitt des Prozesses. Man darf aus dem bisherigen Ergebnis der Beweisaufnahme schließen, daß die Sklareks den Monopolvertrag auf legale und einfache Weise von der Stadt erhalten haben. Da der Vertrag aus dem Prozeß ausscheidet, entfällt somit gegen die angeklagten Beamten der Vorwurf der Untreue und gegen die Sklareks der Vorwurf der Anstiftung zur Untreue. Es entfällt ferner der Vorwurf der aktiven und passiven Bestechung. Die Erklärung des Gerichts bedeutet auch weiter einen unerhörten Rückzug der Staatsanwaltschaft, die in einer Voruntersuchung, die 2 Jahre gedauert hat, nicht die Möglichkeit gefunden hat, dieses Ergebnis ihrer Anschuldigungen vorherzusehen.

Pfrimer stellt sich selbst.

TU. **Wien**, 7. Dez. Heimwehrführer Pfrimer hat in der Nacht zum Montag unerkannt die Grenze überschritten und sich in Graz in Begleitung seines Anwalts Ludwig Kramer aus Linz an der Donau dem Gericht gestellt. Pfrimer wurde in Haft genommen.

TU. **Wien**, 7. Dez. Adolf Hitler ist heute das österreichische Visum für die Durchreise nach Ungarn und Italien bewilligt worden.

Skandal um Richard Tauber.

10 000 Londoner warten vergebens / Das Eintrittsgeld wird zurückgezahlt.

H. **London**, 7. Dez. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Operettentenor Richard Tauber steht im Mittelpunkt eines Skandals, der ihm vielleicht ein weiteres Auftreten in England unmöglich machen dürfte. Für gestern nachmittag war ein großes Konzert in der Albert-Hall angesetzt. Bei der großen Beliebtheit, deren Tauber sich hier seit seinem Auftreten im „Land des Lächelns" erfreut, hatten sich 10 000 Menschen eingefunden. Es war bereits 10 Minuten nach 15 Uhr, und Tauber war immer noch nicht erschienen. Die Besucher begannen unruhig zu werden. Schließlich erschien einer der Konzertleiter auf dem Podium und teilte mit, daß der Sänger wegen einer Stimmbandentzündung indisponiert sei. Darauf ertönten wilde Rufe, wie „Unverschämt, unsinnig, frech!". Der allgemeine Lärm wurde übertönt von einem Enthusiasten, der mit Stentorstimme „Kauft britisch!" in den Riesensaal hineinbrüllte. Der Vorfall schloß damit, daß die Eintrittsgelder an den Kassen zurückgezahlt werden mußten.

Es gibt in England merkwürdigerweise heute noch Tausende von Menschen, die sich wochenlang auf den Kunstgenuß eines Tauberkonzertes freuen. Bei diesen wird der Sänger, wenn man heute die Urteile der Presse liest, einen großen Teil der Sympathie verscherzt haben, nachdem er wiederholt seiner Laune die Zügel schießen ließ und im letzten Augenblick sein Erscheinen absagte. Zwischen dem Impresario und Tauber soll es leidenschaftliche Szenen gegeben haben, bei denen der Sänger, wie die Zeitungen wissen wollen, nahezu in Tränen geriet.

Der Vorfall ist auch deshalb zu bedauern, weil er die Abneigung Englands gegen ausländische Künstler noch steigert. Gestern erst mußte bei einem Konzert in der Kings-Hall bekannt gegeben werden, daß das Arbeitsministerium einem bekannten ausländischen Pianisten die Aufenthaltsgenehmigung verweigert hat. Amerikanische Jazznigger, Girltrupps und sonstige „Kulturträger" werden in England seit langem nicht mehr zugelassen, damit englische Musiker und Künstler Arbeitsmöglichkeit haben.

Grubenunglück in Rumänien.

6 Tote und 14 Schwerverletzte.

TU. Bukarest, 7. Dez. Durchschlagende Wetter wurden auf der Grube Lonia bei Petrosani sechs Arbeiter getötet und 14 schwer verletzt. Die Arbeiter wurden unter einer einstürzenden Galerie begraben. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da fortgesetzt Gas ausströmte. Mehrere Arbeiter erlitten Gasvergiftungen. Bisher konnten drei Leichen geborgen werden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 8. Dezember.

Landestheater: „Nina", 20—22 Uhr.
Colosseum: Schmitz-Weißweiler „Die schwebende Jungfrau", 20 Uhr.
Bad Lichtspiele — Konzerthaus: Der Kampf ums Matterhorn, 20.30 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Tanz-Tee, 16 Uhr; abends das neue Attraktions-Programm.
Kaffee Bauer: Operetten-, Tonfilm- und Schlager-Abend, 20.30 Uhr.
Kaffee Odeon: Konzert der Kapelle Pinkus-Langer.
Kaffee Museum: Gesellschaftstanz.
Roederer: Tanzkapelle Bruno Pelz.
Residenz-Lichtspiele: Sein Scheidungsgrund.
Gloria-Palast: Liebe und Weltrekord; Beiprogramm.
Palast-Lichtspiele: Der ungetreue Eckehard.
Schauburg: Der Glöckner von Notre Dame; Ich lebe für dich.
Union-Theater: Reserve hat Rub.

Bei schlechtem Mundgeruch tüchtig gurgeln mit dem guten Chlorodont-Mundwasser. Flasche 1 Mk. Hüten Sie sich vor minderwert., billig Nachahmungen.

Das internationale Polarjahr beginnt.

Von

Paul A. Hofer.

79 Grad 50 Sekunden nördlicher Breite, 60 Grad westlicher Länge. Zwei Männer, bis zu den Ohren in Pelze eingehüllt, stampfen mit schweren Stiefeln im Schnee umher. Einer versucht, mit klammen Fingern einige Worte niederzuschreiben: „1. Januar 1874. Franz-Josephsland. Wundervolles Nordlicht in mäßiger Höhe über dem Horizont . . ." Aber es entstehen nur unleserliche Hieroglyphen. Wütend steckt er Heft und Stift weg.

„Hat eh' keinen Zweck", brummt der andere. „Was kommt schon dabei heraus, wenn du jetzt fein säuberlich aufschreibst: 24,4 Grad Kälte, Nordlicht, Windstärke und Barometerstand? Drüben, hinterm Pol, auf der anderen Seite, müßten gerade jetzt auch zwei sitzen und aufpassen. Auf dem gleichen Breitengrad, so ein Stückel nördlich von der Prinz-Patrick-Insel, da müßten sie achtgeben: wo kommt der Wind her? Und wie kalt ist's? Ich möchte wissen, ob die jetzt unser Nordlicht auch gesehen hätten! Da könnt' man seine Schlüsse draus ziehen . . . Aber so: es gibt überhaupt keinen Zusammenhang, hier wurschteln wir mit unserer Expedition herum, dort ein anderer, jeder möcht' möglichst viel für sich allein entdecken, damit er einen noch größeren Orden kriegt, wenn er heimkommt. Was hat das schon für einen Sinn? Freilich, freilich, wir haben dieses Stückel Land entdeckt, wir haben ihm einen schönen Namen gegeben — was können wir aber schon davon groß erzählen, wenn wir nach Wien zurückkommen, vorausgesetzt, daß wir überhaupt zurückkommen. Wie weit geht's nach Norden? Ist's eine Insel oder gar ein Zipfel vom großen arktischen Festland. Was hat das ganze Stückwerk schon für einen Zweck? Diese Geschichte gehörte mal ordentlich organisiert . . .!"

Dieser Gedanke ließ die beiden nicht mehr los. Als Julius Payer und Karl Weyprecht nach fürchterlichen Schwierigkeiten — 95 Tage waren sie von dem neu entdeckten Franz-Josephs-Land mit Schlitten und Booten bis Nowaja Semlja unterwegs — gegen Ende des Jahres 1874 von der großen österreichischen Polar-Expedition heimkehrten, gab es für sie nur dies eine Ziel: die Erforschung der Arktis mußte auf eine breite Basis gestellt werden. Nur die gemeinsame Arbeit aller interessierten Länder konnte zu praktischen Ergebnissen führen. Die ungeheure Bedeutung, die eine genauere Kenntnis der meteorologischen Verhältnisse der Polargebiete für die gesamte zivilisierte Welt haben mußte, war ihnen schon damals klar geworden. Ein Deutscher, der damalige Direktor der Hamburger Seewarte, von Neumayer, setzte sich mit all seiner Energie und seinem ganzen großen Ansehen für die Durchführung der Vorschläge ein, die die beiden Oesterreicher auf dem großen Meteorologen-Kongreß 1879 in Rom machten. Er war es denn auch, der zum Präsidenten der kurz darauf gegründeten Internationalen Polarjahr-Kommission gewählt wurde.

Am 1. August 1882 begann das erste Internationale Polarjahr, ein grandioses Unternehmen, wenn man bedenkt, daß in jener Zeit die Idee einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Nationen noch lange nicht so weit Fuß gefaßt hatte, wie dies heute der Fall ist. Nach einem einheitlichen Organisationsplan nahm man gemeinsam die Arbeiten in Angriff. Neben den besonders interessierten skandinavischen Ländern errichteten fast alle Kulturstaaten unter Aufwendung bedeutender Mittel große Beobachtungsstationen sowohl in der Arktis wie auch in der Antarktis. Die deutsche Regierung rüstete zwei Expeditionen aus, eine nach der Baffins-Insel im Norden, eine andere nach dem Moltkehafen in Süd-Georgien. Außerdem ließen sich Herrenhuter Missionare an der Küste Labradors in nicht weniger als sechs meteorologischen Stationen nieder, die noch Jahrzehnte später ihre Untersuchungen fortsetzten und ungeheuer wichtiges Material über die Wetterverhältnisse an der Nordküste des amerikanischen Kontinents sammelten. Im ganzen brachte das erste Internationale Polarjahr seinen Urhebern einen riesigen Erfolg. Die Auswertung der vielfachen meteorologischen, erdmagnetischen und Polarlicht-Beobachtungen ergab nicht nur wissenschaftliche, sondern auch praktische Erfolge von außerordentlicher Bedeutung.

Es ist im Grunde unerfindlich, warum diese so ersprießlich begonnene Zusammenarbeit nach Ablauf des Polarjahres nicht fortgesetzt wurde. Mag sein, daß persönliche Eitelkeitsgründe, daß eine gewisse Prestigepolitik der interessierten Länder eine Rolle spielten. Das Zeitalter der arktischen und antarktischen Entdeckungen hatte begonnen, jeder wollte einen möglichst großen Teil der Ehren für sich selber einheimsen. Weder Scott noch Amundsen fiel es auch nur im Traume ein, sich bei ihren großen Südpolexpeditionen zusammenzutun und sich in den Ruhm zu teilen, jeder wollte als erster die Flagge seines Heimatlandes ins Eis pflanzen. Von verschiedenen Punkten des antarktischen Kontinents aus begannen sie ihren Wettlauf zum Pol. Und auch als das schreckliche Ende Scotts den Widersinn dieser Methode selbst den eingefleischtesten Verfechtern derartiger Abenteurerfahrten nur zu deutlich vor Augen führte, blieb es weiter dabei.

Erst in den letzten Jahren, seit es nicht mehr allzu viel zu entdecken gibt und die Lorbeeren in mühseliger wissenschaftlicher Kleinarbeit errungen werden müssen, ist man wieder auf die alte Idee zurückgekommen. Die ungeheure Bedeutung einer einwandfreien Wettervorhersage für die gesamte Weltwirtschaft, die Erschließung des Luftweges von Kontinent zu Kontinent, haben das Problem einer internationalen Zusammenarbeit wieder in den Vordergrund gerückt. Wieder war es die deutsche Seewarte in Hamburg, die die Anregung gab, das Polarjahr nach fünfzig Jahren zu wiederholen.

Vor zwei Jahren wurde eine neue Kommission eingesetzt, die die Vorarbeiten einleiten sollte. Die deutschen meteorologischen Institute traten mit aller Energie für die Verwirklichung des Projektes ein. Und als im Herbst des vorigen Jahres die Vertreter von sieben europäischen und drei außereuropäischen Ländern zu einem Kongreß in Leningrad zusammentraten, konnte man bereits den Zeitpunkt für den Beginn des Polarjahres festsetzen und Richtlinien für seine Durchführung aufstellen.

Vor wenigen Wochen wurden in Innsbruck die letzten und endgültigen Beschlüsse gefaßt. Nicht weniger als 41 Länder haben ihre Beteiligung zugesagt, die Regierungen erklärten sich bereit, die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Nur der deutsche Vertreter mußte die Erklärung abgeben, daß die ungeheuer schwierige Wirtschaftslage eine Mitarbeit Deutschlands unmöglich mache — sofern sich die Verhältnisse in den nächsten Monaten nicht grundlegend ändern sollten. Und dafür besteht leider wenig Aussicht. Daß diese Mitteilung bei den Kongreßteilnehmern lebhaftes Bedauern auslöste, kann man um so mehr verstehen, als die wichtigsten polaren Expeditionen der letzten Zeit gerade von deutscher Seite aus unternommen wurden: die Grönland-Expedition Wegeners, die die in ihrer Bedeutung noch gar nicht abzuschätzende Entdeckung Georgis, daß in den meteorologischen Verhältnissen offenbar eine gewisse Gesetzmäßigkeit herrscht, erbrachte, und die geophysikalisch ungemein aufschlußreiche Fahrt Eckeners mit dem „Graf Zeppelin".

So wird es denn leider wohl Tatsache werden, daß gerade das Land, von dem die Anregung ausging, an diesem größten und umfassendsten Unternehmen, das es in der polaren Forschung je gegeben hat, keinen tätigen Anteil nehmen kann.

Das „Weiße Rößl" in Mannheim.

Mit großzügiger Reklame angekündigt, die auch ihre Wirkung tat, brachte Mannheims Nationaltheater im 5000 Personen fassenden, ausverkauften Nibelungensaal nun das zur Revueoperette von Hans Müller umgeschaffene einstige Lustspiel „Im weißen Rößl" mit der Musik Ralph Benatzkys heraus. Wie man dafür unter der flotten Leitung von Karl Klauß das aus engagementslosen Musikern bestehende Philharmonische Orchester verpflichtet hatte, so waren unter Alfred Landorys Regie, unterstützt von Gertrud Steinweg als Leiterin des Tänzerischen, etwa 200 Mitwirkende am Werke, das Ganze so farbig und humorvoll wie möglich zu gestalten. Gipfelpunkt dieser Regie, die schon gleich bei Beginn, als das Fremdenauto von rückwärts durch die frei gelassene Mitte des Saales nach der Bühne fuhr, die Lacher auf ihrer Seite hatte, war der ländliche Festzug aus Anlaß der Ankunft Kaiser Franzls. Jede Gruppe dieses Festzuges, der sich bei hell erleuchtetem Saale erst außen, dann mitten durch ihn mit Feuerwehrkapelle und fliegenden Fahnen bewegte, war heiterer Genuß für sich. Aber neben diesem Clou des Ganzen gab es ein wahres Fest der Farbe. A. Henselmann mit der Freien Akademie Mannheim hatte den nötigen Rahmen im Saal wie auf der Bühne geschaffen. Wahrhaft bestrickend in Bewegung wie Farbe war, was man tänzerisch von den grazilen Steinweg-Girls sah, wenn auch naturgemäß die echte Schuhplattlergruppe besonders einschlug. Sophie Karst war eine zum Anbeißen schön aussehende Rößlwirtin, Walter Jooß ein sanglich famoser, nur im Spiel etwas forcierter Leopold. Fraglos darstellerisch köstlichste Leistung des Abends war der Giesecke von Ernst Langheinz, schlicht und echt, auch im Dialekt, der Kaiser Wilhelm Kolmars. Der Erfolg, der außerordentlich war, führte am Schlusse alle Beteiligten, vor allem Alfred Landory, Karl Klauß und Gertrud Steinweg immer wieder an die Rampe.

K. S.

Fällt die Aufrückungssperre auch in Baden?

Der württembergische Wirtschaftsminister Dr. Maier hat in einer Beamtenversammlung mitgeteilt, daß man im Reich von der Einführung der Aufrückungssperre absehen wolle. Damit werde auch die für Württemberg im Rahmen der Sparmaßnahmen der letzten Zeit für zwei Jahre eingeführte Sperre wieder aufgehoben werden. Württemberg folgt damit dem Beispiel anderer Länder, wie Preußen, Sachsen, Hamburg und Hessen.

Damit dürften auch für Baden die Voraussetzungen für die Aufhebung der Aufrückungssperre gegeben sein.

Die Stadt Baden-Baden verliert einen Prozeß

gegen ihren früheren Intendanten Dr. Grußendorf.

Wie der Reichsgerichtsdienst des W.T.B. meldet, hat das Reichsarbeitsgericht am Samstag in der Streitsache des früheren Intendanten der städtischen Schauspiele in Baden-Baden, Dr. Grußendorf, gegen die Stadtgemeinde Baden-Baden die Revision der letzteren zurückgewiesen und damit das Urteil des Landesarbeitsgerichts Karlsruhe bestätigt, wonach die Stadtgemeinde Baden-Baden verpflichtet ist, dem Kläger bis einschließlich 1. Febr. 1931 das Gehalt weiterzuzahlen. — Der Streit ging im wesentlichen darum, ob Grußendorf, der mit halbjähriger Kündigung angestellt war, die Ende 1929 mit dem Oberbürgermeister gepflogenen Unterredungen, die darauf hinausliefen, daß aus wirtschaftlichen Gründen mit Ablauf der Spielzeit Ende August 1930 der Fortbetrieb der städtischen Schauspiele eingestellt werden müßte, auch als Kündigung für sich hätte auffassen müssen. Die beklagte Stadtgemeinde vertrat die Auffassung, daß logischerweise für ihren Intendanten nichts anderes übrig geblieben sei, als auch sich für gekündigt zu betrachten, denn über die tatsächlich erfolgte Schließung des Theaters hinaus seien weder Etatmittel noch die Möglichkeit für eine Weiterbeschäftigung des Klägers vorhanden gewesen. Intendant Grußendorf stellte sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß keiner dieser Gründe zutreffend sei, und daß nach seiner Auffassung jede Kündigung eine bestimmte Willensrichtung voraussetze, daß also zum mindesten eine unmißverständliche Andeutung über sein späteres Geschick am Platze gewesen wäre.

Auf welche Entscheidungsgründe das Reichsarbeitsgericht seinen Urteilsspruch stützt, ist zur Zeit nicht bekannt, da eine Begründung nicht gegeben wurde.

Der 53. Fall.

Wieder ein Auto durch die Wegschranke.

Freiburg i. Br., 7. Dez. Am Samstag gegen 18 Uhr fuhr ein Personenkraftwagen am Straßenübergang bei Wartestation 308 der Bahnstrecke Denzlingen—Freiburg (zwischen Denzlingen und Gundelfingen) in die geschlossene Wegschranke und kam auf dem Gleis zum Halten. Der im Anfahren begriffene Personenzug 985 wurde durch Wärtersignale zum Langsamfahren veranlaßt, so daß das Auto noch rechtzeitig vom Bahnkörper entfernt und ein schweres Unglück verhütet werden konnte.

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe ist dies nun im laufenden Jahre der 53. Fall, daß geschlossene Wegschranken von Kraftwagen durchfahren und Menschenleben schwer gefährdet werden.

Brand in Königsfeld.

Brandstiftung?

— **Königsfeld** b. Villingen, 7. Dez. In der Nacht zum Sonntag gegen 2.00 Uhr brannte das an der Straße nach Peterszell gelegene Anwesen des Buchhändlers Alfr. Breh vollständig nieder. Der Gebäudeschaden beträgt 5000 RM., der Fahrnisschaden 2000 RM. Das Feuer ist vermutlich in der Küche oder in der daneben befindlichen Dachkammer, in der große Papiermengen lagerten, entstanden. Der Besitzer weilte seit einiger Zeit außerhalb und hatte das Haus in der Obhut eines vor vier Wochen angestellten Hausburschen gelassen. Dieser und eine weitere Person wurden unter Brandstiftungsverdacht festgenommen.

Der Raubversuch in Heiligenkreuz.

— **Weinheim**, 7. Dez. Die Untersuchungen wegen des Raubüberfalles auf die 86jährige Witwe Hör haben ergeben, daß bestimmte Spuren nach Mannheim oder einen Vorort Mannheims führen. Dringend der Tat verdächtig ist ein Bettler, der auch bei der alten Frau vorgesprochen hatte, wobei diese ihr Geldsäckchen auf einem Tisch vor dem Bettler ausgeleert hatte, um Kleingeld herauszusuchen. Wahrscheinlich hat dann der Bettler bei dieser Gelegenheit den Plan des Ueberfalles gefaßt. Der gleiche Bettler weilte in der letzten Zeit öfters in den umliegenden Ortschaften, wobei er gesprächsweise erzählte, daß er von Mannheim-Käfertal sei und in den Spelzengärten wohne.

Es wird kälter.

Eine neue atlantische Zyklone hat uns am Sonntag wieder Regen und auffrischende Südwestwinde gebracht. Das Wetter blieb auch in höheren Lagen für die Jahreszeit mild.

Für die nächste Zeit scheint eine Umgruppierung der europäischen Großwetterlage im Gange zu sein. Im Rücken der zuletzt vorübergezogenen Zyklone, die heute früh über dem Baltikum angelangt war, stoßen aus Norden Kaltluftmassen vor, die voraussichtlich weit nach Süden gelangen werden, da auch südlich der Alpen noch tiefer Druck liegt. Ein von Westen heranziehendes Zwischenhoch hat in England und großen Teilen Frankreichs heute Aufheiterung gebracht. Wir müssen deshalb mit fortschreitendem Temperaturrückgang rechnen. Ob auch bei uns durchgreifende Aufheiterung einsetzen wird, hängt noch von dem künftigen Verhalten der südlich der Alpen liegenden Zyklone ab.

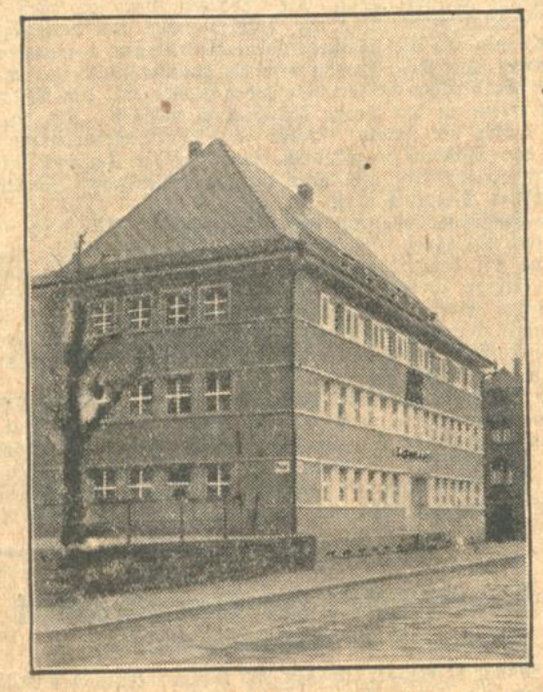
Wetteraussichten für Dienstag, den 8. Dezember 1931.

Kälter und zeitweise aufheiternd. In tiefen Lagen noch meist naßkaltes Wetter, im Gebirge Schneefälle bei leichtem Frost.

Neue Post in Mosbach / Eröffnungsfeier am Mittwoch

Baugeschichte und Finanzierung.

Wer vor 60 bis 70 Jahren die alte Posthalterei im „Badischen Hof" in Mosbach kannte und heute den stattlichen Postneubau mit seiner modernen Einrichtung vor sich sieht, wundert sich, welchen Aufschwung der postale Verkehr in unserem Städtchen in diesen Jahren genommen hat. Bald nach 1870 wurde die Posthalterei im „Badischen Hof" zu klein. Man siedelte in das städtische Gebäude in der Nähe des Bahnhofes über, wo allmählich die ganzen unteren



Räume gebraucht wurden. Nahezu 60 Jahre lang wickelte sich in diesen städtischen Mieträumen der Postverkehr in guten und schlechten Zeiten ab, bis sich das Reichspostministerium im Jahre 1925 grundsätzlich entschloß, ein eigenes Postgebäude in Mosbach zu erstellen. Man bemühte sich unter der damaligen Leitung des Postdirektors Schanz, zunächst einen geeigneten Bauplatz zu finden, was immerhin auf gewisse Schwierigkeiten stieß, bis man zu dem jetzigen Bauplatz kam. Es entstand unter der hiesigen Bürgerschaft eine lebhafte Debatte und die meisten waren mit der Errichtung des Postneubaues auf der jetzigen Stelle durchaus nicht zufrieden, weil die Post nun noch weiter vor der Stadt unterhalb des Bahnhofes nach Neckarelz zu gelegen ist. Nicht viel hätte gefehlt und der Postneubau wäre inmitten der Stadt wieder an dieselbe Stelle gekommen, wie vor 1870, was von der Bürgerschaft allgemein begrüßt worden wäre, wenn die Erwerbung des „Badischen Hofes" und des Bessinger'schen, jetzt Lanninger'schen Anwesens nicht zu teuer auf Abbruch gewesen wäre.

Der Erwerb des ehemaligen Wohnhauses des Direktors Carl Lepp zum Preise von etwa 25—27 000 RM. und einer Anzahl Gärten zum Preis von 4.50—7 RM. je Quadratmeter an der Neckarelzer Straße wurde noch im Jahre 1925 von der Reichspost getätigt, die Errichtung des Postneubaues aber vom Reichspostministerium aus finanziellen Gründen bis zum Jahr 1928 zurückgestellt. Inzwischen wurden von der Oberpostdirektion Karlsruhe durch Postbaurat Beisel die Pläne gefertigt und dem Postministerium unterbreitet. Der Voranschlag betrug 255 000 RM.

Die finanziellen Verhältnisse wurden aber in den Jahren 1925—1928 nicht besser und so erwog man in Berlin, ob die Deutsche Reichspost überhaupt als Bauherr auftreten solle, oder ob es sich nicht mehr empfehlen würde, der Stadtgemeinde Mosbach die Errichtung des Postneubaues im Wege des Erbbaurechts zu überlassen. Die Verhandlungen, die in dieser Richtung eingeleitet wurden, führten zu dem Ergebnis, daß ein auf 30 Jahre befristeter Erbpachtvertrag zwischen der Deutschen Reichspost als Grundstückseigentümerin und der Stadtgemeinde Mosbach als Erstellerin und Eigentümerin des Postneubaues abgeschlossen wurde und zwar dahingehend, daß zunächst während der Erstellung des Neubaues die Erstehungskosten von der Oberpostdirektion Karlsruhe vorgeschossen und bei Betriebsübernahme des Gebäudes durch die Deutsche Reichspost von der Badischen Beamtenbank Karlsruhe als Darlehen gegen erststellige Hypothek unter Bürgschaft der Deutschen Reichspost gegeben werden.

Der Rohbau wurde noch im Jahre 1930 aus Sand- und Backsteinen errichtet und blieb den Winter über stehen. In der Hauptsache wurde dieses Postgebäude nur von Mosbacher Handwerksmeistern errichtet, bis auf die technischen Einrichtungen.

Wie der Neubau aussieht.

Der Neubau ist fertiggestellt; der Voranschlag dabei nicht überschritten worden. Die offizielle Eröffnung findet am 9. Dezember statt. Die Oberpostdirektion wird hierbei das Gebäude übernehmen. Nach der Uebernahme folgt eine Besichtigung des dreistöckigen Gebäudes, das im ersten Stock neben dem Schalterraum links das Zimmer des Dienstvorstandes, die Hauptkasse und Kanzlei, hinter dem Schalterraum den Abfertigungs- und Briefträgerraum und rechts vom Schalterraum die Paketannahmestelle und die Packkammer enthält. Im zweiten Stock befinden sich das Fernamt: der Wählersaal, die Fernsprechaufsicht, die Kraftpoststelle und eine Vierzimmerwohnung mit Bad für den Werkführer. Im dritten Stock ist das Büro des Telegrafenbauamtes und eine Fünfzimmerwohnung mit Bad und Mädchenzimmer für den Dienstvorstand untergebracht. Zentralheizung und fließendes Wasser ist sowohl in dem Wohn- als auch in den Dienst- und Büroräumen, doch ist es geradezu unverständlich, daß man, wohl aus Sparsamkeitsrücksichten, keine Warmwasserversorgung eingerichtet hat. Unerfindlich ist es auch, warum man sämtliche Holzteile der Wohn-, Dienst- und Büroräume weißgestrichen hat und warum man die Wohnung des Dienstvorstandes nicht im zweiten Stock untergebracht. Im Keller befindet sich neben der Batterieanlage ein Brausebad für das Personal. Hinter dem Hauptgebäude befindet sich ein mit Plättchen belegter geräumiger Hof, dahinter eine mit Zentralheizung geheizte Garage für zwei Kraftomnibusse, zwei Lastwagen für das Telegrafenbauamt, eine Garage für die Landkraftwagen, eine Werkstätte für die Kraftwagen, Bauzeugloger usw.

Mit der Fertigstellung des Postneubaues haben nun die Telefonteilnehmer von Mosbach und Umgebung auch Selbstanschlußbetrieb erhalten. Von auswärtigen Gemeinden sind bis jetzt angeschlossen: Neckarelz, Diedesheim, Obrigheim, Hochhausen, Neckarzimmern, Nieſtenbach, Schreckhof, Lohrbach, Neckarburken und Dallau.

Soweit der Neubau. Nun wird sich die Oberpostdirektion aber doch noch entschließen müssen, um den Wünschen der Mosbacher Geschäftswelt gerecht zu werden, inmitten der Stadt eine Annahmestelle für Pakete, Einschreibebriefe usw. einzurichten, da der Weg von der Ober- bzw. Oststadt bis zum Postamt ziemlich weit ist. Für den notwendigsten Marken- und Kartenverkauf ist ja durch die Aufstellung der verschiedenen Automaten am Rathaus Vorsorge getroffen.

Rasche Aufklärung in Baden-Baden.

Zwei Räuber verhaftet. — Die Täter stammen aus Singen.

hld. **Baden-Baden**, 7. Dez. Der freche Raubüberfall auf den seit einigen Jahren in Baden-Baden wohnenden Rentner Hamel und seine Ehefrau hat durch das rasche Zugreifen der Polizei zu einer sehr schnellen Aufklärung geführt. Die Einbrecher sind auf der Seite des Hauses eingestiegen, auf welcher das frühere Dienstmädchen, das aus diesem Grunde entlassen worden war, ihren Liebhaber zu empfangen pflegte.

Zuerst wurde der Chauffeur geknebelt und dann drangen sie weiter in das Haus ein. Mit vorgehaltenem Revolver wurde das Ehepaar zunächst in Schach gehalten, aber auch mit Lederriemen wurde derartig auf sie eingeschlagen, daß die Frau bewußtlos zusammenbrach und der Arzt den ganzen Tag über am Bette der Mißhandelten zubringen mußte. Hamel, der auch bedeutend verletzt war, gelang es, sich durch eine List frei zu machen. Er behauptete den Räubern gegenüber, die Schlüssel zum Kassenschrank befänden sich im unteren Stockwerk. Sie schenkten ihm Glauben und Hamel gelang es, im Nachthemd ins Freie zu gelangen und Hilfe zu rufen. Der in der Langestraße in der Nähe des Bahnhofs diensttuende Polizeibeamte hörte den Hilferuf aus über einem Kilometer Entfernung und alarmierte sofort das Notrufkommando, das innerhalb drei Minuten zur Stelle war und sofort die Verfolgung der Räuber aufnahm. Auch ein Polizeihund wurde eingesetzt, der aber infolge der Asphaltierung der Straße die Spur verlor. Die Hamelsche Villa liegt am Waldrande nach dem Waldsee zu

Die Tücke des Schicksals wollte es, daß die Räuber in der Eile einen Rock und Mantel zurückließen, in dem sich Sonntagsfahrkarten Singen—Baden-Baden befanden, die am Samstag in Singen gelöst worden waren. Da das frühere Dienstmädchen der Familie Hamel aus Singen stammte, war ein Zusammenhang zwischen ihr und den Räubern sofort zu vermuten.

Die Polizei konnte schon am Sonntag vormittag einen der Täter in Oos fassen. Einen zweiten Täter nahm sie am Montag in Singen a. H. fest. Ebenfalls in Singen a. H. wurde die Ehefrau des einen, die von dem Ueberfall gewußt haben muß, verhaftet. Dem dritten Beteiligten ist die Polizei auf der Spur. Seine Verhaftung soll bevorstehen.

Es steht nunmehr fest, daß die Teilnehmer an dem verwegenen Verbrechen aus Singen a. H. stammen und daß der Plan zu dem Ueberfall durch Mitteilungen des früheren Dienstmädchens des Villenbesitzers ermöglicht wurde. Die beiden festgenommenen Täter leugnen einstweilen noch. Die Indizien der Polizei sind jedoch so beweiskräftig, daß die Ueberführung der Räuber als geglückt betrachtet werden darf.

Glücklicherweise sind die Ueberfallenen noch verhältnismäßig glimpflich davongekommen. Da Frau Hamel mit Kissen überwältigt wurde, hätte sie leicht ersticken können. In Baden-Baden erregte der Raubüberfall begreiflicherweise großes Aufsehen.

Rohmilch in Flaschen

Preis 34 Pfg. pro 1 Liter-Flasche

in meinem Gutsbetrieb **von unter Kontrolle stehenden gesunden Tieren gewonnen.** Die Milch kommt nach **sofortiger Tiefkühlung** in 1 Liter-Flaschen zum Versand. Verschluß und Flaschen tragen die Aufschrift Hofgut Hohenwetterbach. **Lieferung frei Haus durch alle Händler der Milchzentrale Lauterbergstraße**

Heinrich Eckardt, Hofgut Hohenwettersbach

Zuschneiden

pro Kleid 1.— ℳ f. jede Figur. Anf. eleganter Kleider v. 6.— ℳ an. Neueste Mantelmodelle. Rüppurrerstraße 19, II.

Handgearbeitete **Skischuhe** wenig getragen, Größe 41, umzutauschen geg. solche Größe 42—43. * Karlstraße 5, III.

Umarbeiten und Neuanfertigen v. Matratzen von 4 ℳ an. Angeb. unter G 4856 an d. Badische Presse.

Kapitalien

Mk. 15 000.— v. Selbstgeber auf sof. od. Sicherh. 1. Goldmarkhypoth. auf unbelastetes Haus. Gefl. Angebote unter S 4838 an die Bad. Presse.

Immobilien

Suche Metzgerei zu pachten od. geeign. Räume, da Inventar vorh., hier od. ausw. Angeb. unt. HG 609 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Junges Fräulein sucht bei alleinst. Dame oder alleinst. Ehepaar sich im Haushalt weiter auszubilden und ist bereit monatl. 30 ℳ dafür zu zahlen Ang. u. M613 an d. Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Metzgerei *mit hohem Umsatz ist krankheitsh. bei 12 bis 15 000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. T 14220 an die Badische Presse.*

Heiratsgesuche

Heirat! Des Alleinseins müde, sehne ich mich nach ein. aufricht. Menschen, der meinem Leben (alleinst. Frl., häusl.) den vollen Inhalt gibt. Am liebsten Beamt., evgl. Schönes Vermög. vorh. Herren bis 50 Jahre wollen ihre Adresse u. HG527 an die Bad. Presse send. Vermittl. verb.

Stellengesuche

Fräulein, 28 J., bewandert in allen Haushaltsarbeit. sowie Koch. u. Kinderpflege, sucht alsbald Stelle. Ang. u. O 4863 an d. Badische Presse.

Offene Stellen

Leistungsfähige Fabrik der Nahrungsmittelbr. sucht für Karlsruhe u. Umgebung, Bruchsal, Bretten etc., einen bei den Kolonialwarenhändlern bestens eingeführten **Reisenden.** Ausf. Angebote unter B22144a an Bad. Pr.

Metzgerei-Filiale wegen Krankheit sofort zu vergeben. Eilangeb. unter S 14219 an die Badische Presse.

Verteilungsstellen (Lebensmittel) an ehrliche Leute zu vergeb. Angeb. unt. H. J. 610 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Verkäuferin freundl., zuverl., sofort od. 15. Dez. in Dauerstelle gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehalt unter W 4869 an die Bad Presse.

Suche p. sof. schulentl. **Mädchen** aus guter Familie zur Mitarbeit im Haushalt und Geschäft aushilfsweise. Vorzustell. Kaiserstr. 146, zwisch. 10 und 12 Uhr vorm.

Solide Bausparkasse Süddeutschlands sucht seriöse **Herren** zur Besetzung der General-Agentur für badische und württembergische Landesteile. Angebote unter T 22141a an die Badische Presse.

Existenz!

Leistungsfähiges Unternehmen überträgt an seriösen, kaufm. gebildeten Herrn das Alleinvertriebsrecht eines erstklassig begutachteten, patentamtlich mehrfach geschützten billigen Konsumartikels der Lebensmittelbranche für den dortigen Bezirk. Der Verkauf erfolgt durch geeignete Vertreter nur an die einschlägigen Geschäfte. Durch die ungewöhnlich großen Absatzchancen sind hohe Verdienste geboten. Für Lagerhaltung und Führung des Geschäftes sind dreitausend Mark verfügbare Mittel erforderlich. Bewerbungen unte M.T. 66600 an **Bonacker & Rautz, Düsseldorf** erbet. (A 6891)

Tüchtiges **Mädchen** welches kochen kann, für alle Hausarbeiten gesucht. Zu erfr. unt. HD 605 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Jg. Servierfräul. gewandt, feines Aeuß., gesucht. Off. mit Bild u. D4853 an Bad. Pr.

Eingerichtete **Metzgerei-Filiale** zu vergeb. Angeb. unt. G4848 an d. Bad. Pr.

Vertreter(innen) gesucht. Täglich Bargeld. (FH7646) Schillerstr. 48, Laden.

Ihr Wunsch und der von **ERB**

„Für wenig Geld – praktische Geschenke"

Sonderpreise im Dezember

H'-Stehumlegkragen prima Maco, garantiert 4fach . . . 3 Stück 1.-

Herren-Socken in groß. Farbsortiment -.95 -.75 -.45

H'-Selbstbinder in schön., mod. Mustern -.95 -.70 -.55

H'-Normalhosen od. Jacken . . . . . -.95

1 Posten Einsatzhemden prima Trikot, mit mod. Einsätzen 1.80

H'-Krimmer-Handschuhe warm gefüttert 1.90 mit Leder 3.70

H'-Nappa-Handschuhe 1. Wahl, gefüttert . . 5.90

Damen-Schlupfhosen schwere Qualit., warm gefüttert . Gr. 42—48 -.90

Damen-Hemden gestrickt, mit Träger, echt Maco . . . . . -.65

Damen-Hemdhosen gestrickt, Windelform, echt Maco . . . . . -.95

Tisch-Decken Zetir, indanthrenfarbig, 100/150 cm 1.35

und 5% Rabatt!

Beachten Sie bitte unsere Auslagen!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1931.

Weihnachtsbäume.

Im Sommer schon ist der Mann im grünen Rock prüfend durch den Wald gewandert, hat mit dem Haumeister über den Wintereinschlag verhandelt, die der Axt verfallenen Bäume zeichnen lassen und kritisch gemustert, wie er das Tannendicht lichten müßte. Ein paar Wochen später klang heller Holzschlag durch den entlaubten Forst. Krachend brachen die Baumriesen durch das Geäst ihrer Nachbarn zu Boden. Nur nebenan in der Tannenschonung blieb es noch still. Aber bald kamen die Händler, prüften und feilschten und nicht lange danach trennte die scharfe Eisenschneide die dünnen Stämmchen. Räder knarrten auf den holprigen Wegen, Eisenbahnwagen rollten hochbeladen mit ihrer grünen Last davon dann konnten die Heimatentwurzelten endlich wieder ihre nadelbewehrten Arme recken und sie bittend zu den Menschen erheben, die alle so seltsam eilig durch die dunstigen Straßen wanderten.

Verängstigt stehen sie nun in der ihnen so wesensfremden Stadt und lauschen auf das lärmende Tosen ringsum. Wenn aber der Kinderjubel sie begrüßt: Da sind die Weihnachtsbäume, fühlen sie, daß ihre Freunde vom Sommer sie nicht vergessen haben. Nun wissen sie, daß sie von der Wurzel getrennt wurden um den Menschenkindern den schönsten Abend des Jahres zu verherrlichen und daß sie noch einmal erleben werden, wie glückliches Liebesbezeugen sich unter ihren Zweigen vereint. Die rauhe Hand des Händlers, der sie hier und da zurechtstutzt, schmerzt sie nicht mehr. Sie suchen nur noch in den Augen der Menge nach prüfendem Begehren und zagen darum, ob sie auch schön genug sein werden. Und jeder kommt auf seinen Platz. Die ragende Edeltanne in den hohen Saal, das kleine, unscheinbare Bäumchen in die stille Kammer. Wer von ihnen mag wohl das reichste Glück erleben?

*

h. **Musikalisch-liturgische Abendfeier.** Die Feierstunde in der evangelischen Stadtkirche brachte ausschließlich Werke von Wolfgang Amadeus Mozart. Sie war eine Gedächtnisfeier zur Wiederkehr des 140. Todestages dieses großen Komponisten. Konzertsängerin Herta Sukoff sang das berühmte Ave verum und das „Et incarnatus est"; sie konnte für diese edle, getragene Musik eine warm ansprechende Stimme einsetzen, einen Sopran von guter Durchbildung und sicherer musikalischer Führung. Studienrat Wilhelm Jung spielte den zweiten Satz aus dem D-Dur-Violinkonzert und ein Andante in G-Dur mit hervorragendem Gelingen. Er erwies sich wieder als Geiger, der seine virtuose Technik, seinen schönen, vollen Ton in den Dienst eines von musikalischem Empfinden geleiteten Vortrages zu stellen weiß und für die besonderen Stilmerkmale dieser Mozartmusik ein feines Einfühlungsvermögen hat. Die große und tiefe F-moll-Fantasie und ein Adagio für Orgel brachte Kirchenmusikdirektor Hans Vogel meisterhaft zum Vortrag. Die Begleitung der Solisten ließen seine feine Kunst der Registrierung erkennen. Schriftlesung, Gemeindegesang und Gebet gaben dieser Mozartfeier eine vertiefende Stimmung.

— **Hochschulsport.** Heute, Dienstag, treffen die Hockey- und Fußballmannschaften der Universität Freiburg und der T.H. Karlsruhe im fälligen Verbandsspiel aufeinander. Die Fußballmannschaft der T.H. ist augenblicklich in guter Form, wie die letzten Spiele gegen Germania Durlach, Universität Heidelberg und Staatstechnikum Karlsruhe (3:1) beweisen. Nach dem letzten knappen Ergebnis gegen Freiburg (2:2) dürfte auch diesmal mit einem spannenden Kampfe zu rechnen sein. Auch die Hockeymannschaft hat in mehreren Uebungsspielen ihr Können gezeigt und wird der Universität den Sieg schwer machen. Die Spiele finden im Stadion der Hochschule statt. (Hockey 13 Uhr; Fußball 14 Uhr 30).

§ **Verkehrsunfall.** Ecke Kaiserallee und Klopstockstraße kollidierte am Samstag nachmittag ein Personenkraftwagen mit einem Motorradfahrer, der den Unfall durch unvorsichtiges Fahren verschuldet haben dürfte. Der Motorradfahrer kam zu Fall; seine Schwester, die hinter ihm saß, wurde dabei über das Motorrad hinweg nach vorne auf den Fahrdamm geschleudert. Beide kamen mit Schürfwunden an Händen und Knien davon. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

§ **Die Straße als Fußballplatz.** Die Polizei mußte in letzter Zeit wiederholt gegen Schüler und junge Leute einschreiten, die die Straße zum Fußballplatz machten.

§ **Wegen Körperverletzung** gelangten zur Anzeige: Die Ehefrau eines Fuhrmanns, weil sie die Ehefrau eines Schlossers in der Nacht zum Sonntag in einer Wirtschaft in der Kronenstraße mit einem Bierglas blutig schlug, und ein lediger Heizungsschlosser, der in der Nacht zum Montag in einer Wirtschaft in der Südstadt einem Gast mit der Faust das Gebiß einschlug.

§ **Zimmerbrand.** In der Nacht zum Sonntag gingen in einer Parterrewohnung in der Hirschstraße plötzlich die Vorhänge eines nach der Straße zu gelegenen Zimmers in Flammen auf. Die Feuerwehr löschte das Feuer. Dem Wohnungsinhaber, einem Beamten a. D., entstand ein Schaden von etwa 500 RM. Die Entstehungsursache ist noch zweifelhaft, jedoch scheint das Feuer von außen her verursacht worden zu sein, da das Fenster offen stand.

§ **Diebstahl.** Von einem Garten in der Nähe der Südendstraße entwendete ein unbekannter Täter in der Nacht zum Samstag 55 Obstbäume im Wert von 100 RM. Der Geschädigte ist ein Händler von hier.

Durch einen Messerstich schwer verletzt. In einer Wirtschaft in der Hagenauer Straße in Straßburg geriet der in Schiltigheim wohnhafte Robert Fend mit zwei schon etwas angetrunkenen Gästen aus nichtiger Ursache in Wortwechsel. Als Fend alsbald das Lokal verließ, gingen ihm die beiden Männer nach und einer von ihnen, der 27 Jahre alte Eugen Hammerschmid von Daxlanden bei Karlsruhe, versetzte dem Fend einen Messerstich, der die linke Lungenseite durchstieß. In schwerverletztem Zustande mußte das Opfer nach dem Spital verbracht werden. Der Messerheld konnte verhaftet werden.

Zuckerkranke erzielen dauernde Niederhaltung des Zuckers ohne Diätzwang durch Dr. Müllers DUROZYL-TEE. Trinkfertiges unschädliches Naturgetränk aus 8 Kräutersorten bestehend. Packg. Mk. 2.75 in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt: Kronen-Apotheke, Apoth. Cohn Zähringerstr. 43.

Die Vereinigung von Karlsruhe-Durlach

Durlach bläst zum Rückzug.

Aus Durlach wird geschrieben:

In der Frage der Vereinigung der Stadt Durlach mit Karlsruhe scheint eine wichtige Entscheidung unmittelbar bevorzustehen. Freilich wird sie anders ausfallen, als sich diejenigen träumen ließen, die seinerzeit den Stein ins Rollen brachten.

Bekanntlich war es der Ev. Volksdienst, der am 29. Juli im Stadtrat zur Ueberraschung der übrigen Parteien den Antrag stellte, die Stadtverwaltung von Durlach möge mit derjenigen von Karlsruhe alsbald die Eingemeindeverhandlungen aufnehmen. Eine Abstimmung über den Antrag erfolgte damals nicht, da man den einzelnen Stadträten Gelegenheit geben wollte, mit den Mitgliedern ihrer Parteien in der Frage Fühlung zu nehmen. Als dann drei Wochen später die Frage wieder auf der Tagesordnung stand, stimmte der Stadtrat zu, obgleich man über die Zweckmäßigkeit des gewählten Zeitpunktes und über die sich eröffnenden Möglichkeiten sehr geteilter Meinung war.

Ein Ausschuß, bestehend aus Bürgermeister Rixert und den Stadträten Pfalzgraf (Soz.) und Metz (Ev. Volksdienst) mußte in der Sache bei dem Oberbürgermeister in Karlsruhe vorsprechen. Als die Herren zurückkamen, brachten sie den Bescheid mit, vor einem Jahre sei an die Verwirklichung dieses Planes nicht zu denken. Damit waren verschiedene Hoffnungen, die man an eine möglichst rasche Eingemeindung geknüpft hatte, zerstört und die Stimmung flaute merklich ab.

Auch in der Oeffentlichkeit wurden immer weniger Stimmen für, dafür aber um so mehr gegen den Anschluß laut, selbst von Angehörigen der Parteien, die bisher am eifrigsten für eine baldige Aufgabe der Selbständigkeit unserer Stadt eingetreten waren. Die Verhandlungen zwischen den Stadtverwaltungen wurden indessen aufgenommen und dauerten lange Zeit ununterbrochen fort, bis endlich vor wenigen Wochen auch hierin eine Stockung eintrat.

Auch bei den Auseinandersetzungen über die Bürgermeisterwahl spielte die Frage der Eingemeindung bekanntlich immer noch eine wichtige Rolle. Heute nun teilt der Ev. Volksdienst im „Durlacher Tageblatt" öffentlich mit, daß er beabsichtige, folgenden Antrag zu stellen:

„Die Verhandlungen mit der Stadt Karlsruhe über die Eingemeindung sind vorläufig eingestellt."

Zur Begründung dieser unerwarteten Schwenkung führt der Ev. Volksdienst an, er habe seiner Zeit geglaubt, daß die überwiegende Mehrheit der Durlacher Bevölkerung für die Eingemeindung sei. Diese Annahme habe sich aber nachträglich als ein Irrtum erwiesen. Außerdem hätten sich die Verhältnisse inzwischen so geändert, daß die Vorteile einer Eingemeindung nicht mehr so groß sein könnten, daß dadurch das Opfer der Aufgabe der Selbständigkeit aufgewogen würde. Endlich erfordere die Lage der Stadt die Zusammenfassung aller Kräfte, die durch den Kampf um die Eingemeindung wieder aufs Neue zersplittert wurden.

So stehen also heute die Dinge: Die ursprünglichen Befürworter der Eingemeindung — das sind vor allem die Durlacher Gemeindebürger — sind im Laufe einiger Monate zu erklärten Gegnern geworden. Die Antragsteller selbst bringen einen Gegenantrag ein und in der Bevölkerung ist die Stimmung mehr und mehr abgekühlt.

Wie die Abstimmung im Stadtrat ausfallen wird, ist demnach kaum zweifelhaft und damit dürfte die Frage vorläufig erledigt sein. Allerdings, das muß ausdrücklich gesagt werden, nur vorläufig, denn auch in dieser Angelegenheit kann jeder Tag neue Ueberraschungen bringen.

Diensttätigkeit der Gewerbepolizei

im Monat November 1931.

Im Monat November wurden 862 Kannen Milch geprüft und 323 Proben zur Untersuchung erhoben. Davon wurden 7 Proben als gewässert, eine als entrahmt und 10 als fettarm beanstandet. Die Beanstandungen fallen den Produzenten zur Last. Die Kontrollen der hiesigen Milchhändler ergaben in dieser Hinsicht, sowie auch was Aufbewahrung und Reinlichkeit in den Betrieben anbelangt, keine Beanstandungen.

Bei den Kontrollen einer größeren Anzahl von Metzgereien, Bäckereien, Wirtschaften und Lebensmittelgeschäften wurden nur einige kleine Mängel festgestellt.

Von Lebens-, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen wurden im ganzen 81 Proben erhoben. Davon wurden beanstandet: Eiermakkaroni, weil sie gefärbt waren; Landbutter, welche stark ranzig und dadurch verdorben war; Sago, welcher künstlich hergestellt und diesbezüglich nicht bezeichnet war; Paniermehl, welches lediglich gefärbter ungebrannter Gries war; Schweineschmalz, weil demselben Talg und gehärteter Tran zugesetzt war; Malzkaffee wegen ungenügender Keimung; Bratwurst, weil sie 31,4 Prozent Fremdwasser enthielt; Hülsenfrüchte und Grünkerne, weil sie von Würmern befallen waren. (Die noch auf Lager befindliche Menge wurde aus dem Handel gezogen.) Auf der Messe mußte eine Anzahl Tassen und Unterteller beschlagnahmt werden, weil die Glasur stark bleihaltig und deshalb bei Benützung gesundheitsschädlich war.

Ferner gelangten 87 Personen wegen Zuwiderhandlungen gegen wirtschaftliche und gewerbliche Gesetze und Verordnungen zur Anzeige, darunter 4 Gewerbetreibende wegen unlauteren Wettbewerbs; 2 wegen Vergehens gegen die Arbeitszeitverordnung und Nichtgewährung der gesetzlich vorgeschriebenen Pausen der Minderjährigen; 2 Agenten und eine Gehilfin wegen Darlehensbetrugs; 1 Kaufmann wegen unterlassener Anmeldung des Rechtsagentenberufs und Unterschlagung; 1 Teigwarenfabrikant, weil er gefärbte Makkaroni als Eiermakkaroni in den Verkehr brachte; 1 Kaufmannsfrau wegen unerlaubten Nahmhandels; 1 Kaufmann, weil er Butter in Viertelpfundpaketen in den Verkehr brachte, welche 15—20 Gramm Mindergewicht aufwiesen; 1 Kaufmann wegen Verkaufs stark ranziger Butter; 1 Metzger, weil er ein wegen Rotlauf notgeschlachtetes Schwein von der Pfalz hier einführte, der amtlichen Untersuchung nicht unterstellte und das Fleisch zum menschlichen Genuß weitergab; 1 Landwirt eines Vorortes, weil er Fleisch eines auf Trichinenschau nicht untersuchten Schweines weiter verkaufte; 2 Metzger wegen Uebertretung der Fleischbeschauordnung und ein Kaufmann wegen unerlaubten Kleinhandels mit Branntwein.

Voranzeigen der Veranstalter.

Edith Bielefeld tanzt! Edith Bielefeld tritt zum ersten Mal seit ihrer Balletmeisterinnentätigkeit am Badischen Landestheater vor 3½ Jahren in Karlsruhe wieder auf. Sie gastierte zuletzt nach ihrer erfolgreichen 8monatigen Indientournee in Darmstadt, Bern, Travemünde, Badenweiler, Freiburg, Basel, Stuttgart und gibt vor ihren weiteren Schweizer Gastspielen am Montag, den 14. Dezember, 8 Uhr, im Konzerthaus einen Tanzabend mit Begleitung eines Orchesters erwerbsloser Musiker. Der Reinertrag ist zu Gunsten der Nothilfe (Karlsruher Notgemeinschaft). Vorverkauf: Musikalienhandlung Fritz Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße.

Colosseumtheater. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß heute abend zum letzten Mal der Lachschlager „Die schwebende Jungfrau" zur Aufführung gelangt. Morgen steigt der neue Lachschlager „Der müde Anton".

Kaffee Odeon. Das Orchester Otto Pinkus-Langer erntet mit seinem neuen Programm große Erfolge. Am Donnerstag wird erstmalig ein musikalisches Preis-Rätselraten veranstaltet.

Kaffee Bauer. Auf den heutigen Operetten- und Schlager-Abend der Kapelle Professor Röttig sei aufmerksam gemacht.

Kabarett Roland. Heute Dienstag, nachmittags 4 Uhr, findet Tanz-Tee mit Kabarett-Einlagen bei kleinen Preisen statt.

Filmschau.

„Der Kampf ums Matterhorn" in den Badischen Lichtspielen. Dieser herrliche Film, mit seiner spannenden Handlung und den wunderschönen Aufnahmen aus der Welt der Gebirgsbewohner gelangt nur noch bis einschließlich Mittwoch zur Vorführung.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Not der Neuhausbesitzer.

Was gedenkt die Regierung zu tun, um diejenigen, die durch die Inflation Hab und Gut verloren, dann in den Jahren der Wohnungsnot ein Eigenheim gebaut und Schulden gemacht haben, jetzt infolge der Gehaltskürzungen die hohen Zinsen nicht mehr aufbringen können, vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch zu retten? Kann sich kein Mittel und Weg finden, zu helfen, oder muß das eine Frage der Zeit bleiben? Einer für Viele.

Aus Beruf und Familie.

Den 80. Geburtstag feiert am 8. Dezember Frau Emma Ortlieb, Witwe von Hermann Ortlieb, Eisenbahnsekretär, in körperlicher und geistiger Frische.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 5. Dezember: Veronika Hollritt, geb. Schmidt, Witwe von Wilhelm Hollritt, Handelsmann, 73 Jahre alt; Renate Bast, 2 Jahre alt, Vater: Karl Bast, Metzger. 6. Dezember: Emil Werner, Versicherungsbeamter a. D., Witwer, 80 Jahre alt; Friede Wacker, ohne Beruf, ledig, 18 Jahre alt; Stefan Stather, Schlosser, Witwer, 82 Jahre alt; Marie Feeser, geb. Remmele, Ehefrau von Rudolf Feeser, Friseurmeister, 33 Jahre alt.

Dörrfleisch	Pfund 1.20 **1.—**
Bierwurst	Pfund **95** ₰
Hinterschinken unsere bekannte Saftware	½ Pfund **75** ₰ ¼ Pfund **38** ₰
Cervelatwurst	Pfund **1.35**
Salami	Pfund **1.28**
Schlackwurst in Fettdarm	Pfund **1.45**
Fetter Speck	Pfund **95** ₰
Schweinskopf ger., mit Fettbacken	Pfund **68** ₰
Schweinskopf in Gelee	½ Pfund **38** ₰
Schweinskopfsülze	Pfund **45** ₰
Gänse frisch	Pfund **85** ₰
Kabliau	Pfund **19** ₰
Schellfisch	Pfund **22** ₰

Edelobst:

Roter Belle-Fleure der Weihnachtsapfel	15 Pfund-Korb **1.75**
Boskop	15 Pfund-Korb **2.25**

HEIZ HERMANN KARLSRUHE

Zwangs-Versteigerungen

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 9. Dezember 1931, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

4 Schrank-, 15 Hausgrammophone, 4 Schreibtische m. Rolladen, Klubsofa u. Sessel, Gobel., 3 Schreibmaschinen, 1 Lautsprecher, 1 Regal, 1 Schnellwaage Union, 1 Ruhebett, 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Herrenfahrrad, 1 Kassenschrk., 10 Oelgemälde, 1 Bücherschrank, 5 Kredenzen, 2 Büf., 1 Schlafzimmer u. a. m.

Karlsruhe, den 7. Dezbr. 1931. (14361)

Dietz, Gerichtsvolls.-Anw.

Amtliche Anzeigen

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Bad. Forstamt Odenheim versteigert am **Dienstag, den 15. Dezember 1931, vormitt. 9 Uhr,** in der Bahnhofwirtschaft in Menzingen aus Distrikt VI Häuselwald, Abt. 1 und 2: 9 Nadelstangen, 820 Ster buch., 62 eich., 15 gem. u. Nadelscheiter; 28 buch., 21 eich., gem. u. Nadelholzprügel; 500 buch., 2200 gem. und 100 Nadelwellen. (Forstamtsmärter Asal-Odenheim). (22057a)

Weißnäherin empf. sich für Anfertigung von Herrenhemd Winterstr. 26b, III., r.

Zu vermieten

Eisenlohrstr. 49 pt., 4 od. 5 Z.-Wohng. mit Bad, Küche, 2 Mans., 1 Kell., sof. od. auf 1. April 1932 zu vermieten. Näheres: Eisenlohrstr. 39, III.

Hirschstraße 106, 3. St. schöne Wohnung von 4 Zimmer u. all. Zubehör, sof. od. spät. zu vermieten. * Näheres 4. Stock.

Neuhergerichtete **6 Zimm.-Wohnung** (2. St.) sof. od. spät. zu verm. b. Gottfelig, Amalienstraße 51, III. (FO 7858)

5 Zim.-Wohnung 2. St., sof. zu verm. Westendstraße 23, III.

Bahnhofstr. 20, III., herrschaftliche 4 Zim.-Wohnung m. od. ohne Garage, a. 1. April zu vm. Näh. Welfenstr. 3. *

4 Zim.-Wohnung 3. St., auf die Rüppurrerstr. gehend, sof. od. später zu vermiet. Schützenstr. 78, pt., r. (FWi 6116)

4 Zim.-Wohnung sehr schön u. modern m. Zentralh. u. reichl. Zubehör, auf sofort zu verm. Näh. Karlstraße 138, 1 St. lks

3 Zim.-Wohnung zu vermiet. Zu erfr.* Uhlandstr. 22, 2. St.

Ettlingen. Schöne 3 Zim.-Wohn., 2. Stock zu verm. Näh. F. Maisch, Bäckerei, Kronenstraße 10. *

In gut. Hause (Neubau) ist schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung sep., Badez., sch. Küche u. Zubeh., auf sof. od. spät. zu vermiet. Anfr. Gluckstraße 14 3. St. (FO 7697)

3 Zim.-Wohnung mit Zubeh., Neubau, Ernststr. 78, weg. Geschäftsübern. d. bish. Mieters, sofort od. 1. Jan. z. zeitgem. Miete zu vermieten.

Gr. 3 Z.-Wohng. neuzeitl., gr. Gartenterrasse, l. gt. Hause, Weiherf., an Pens. od. kl. Familie, a. 1. 4. 32 zu verm. Angeb. unt. E4854 an d. Bad. Pr.

Schöne **2 Zim.-Wohnung** auf 15. Jan. oder 1. Februar zu vermieten. Zu erfr. Bachstr. 58, bei Gerlinger. (14312

Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing., sof. zu verm. Klauprechtstr. 2, 2. Stock, rechts. *

Möbliertes Zimmer 1 od. 2 Bett. u. Pension billig zu vermiet. Ettlingerstr. 21, part.

Schön., leeres Zimm., auf 15. od. sp. zu vm. Karlstraße 50, 2. St.*

Möbl. Zimmer mit sep. Eing., el. L., gut heizb., sof. od. spät. sehr bill. zu vermiet. Ludwig-Wilhelmstr. 21 3. Stock. *

Schön. Mans.-Zimm., el. L., zu vm. (14304) Hirschstraße 72, part.

Kl., gut möbl. Zimm. billig zu vermieten. * Kaiserstr. 113, 3 Tr. r.

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu vermieten. Südendstr. 37, bei Sander. *

Schön möbl. Mansarde in gut. Hause, gegen 1—2 Std. Hausarbeit im Tag, an ehrl., sol. Person abzugeben. Klosestr. 25, pt., Nähe Hauptbahnh. Anzus. v. 9—10, 1—3 u. 6—7 U. (14354)

Gut möbl. Zimmer sep. Eing., el. L., zu vm. Kreuzstr. 36, IV. l. *

Luisenstr. 5, I., ist in sr. Lage schön möbl. **Zimmer** zu vm. Anzus. v. ½12 bis 2 u. v. ½5 U. ab.

Ueberwinterung von Personenkraftwagen Gute und billige Unterkunft im Stadtteil Mühlburg, je nach Größe 10—15 ℳ monatlich. Innerh. Karlsruhe kostenlose Abholung bereits abgemeldeter Wagen. Angebote unter P 14216 an die Badische Presse.

Eink. möbl. Zimmer sof. zu vm. (FO 7849) Douglasstr. 28, 3. St.

Möbl. Zim. an Frl. zu verm. Ritterstr. 17, 3. St., Ea. Gartenstr. *

Schön möbl. hzb. Zim. el. L., sof. bill. zu vm. Wilhelmstr. 16, 1 Tr. (FW 1145)

Zimmer möbl., in gut. Hause. Fernspr.-Ben. zu vm. Kaiserstraße 186, III. (FO 7835)

Möbl. Zimmer, pro Woche 5 ℳ, zu verm. Lessingstr. 10, part. (FO 7839)

Schön möbl. heizbar. Mans.-Zimmer zu vm. Karlstraße 95, 1 Tr.*

2 kl. gut möbl. Zim., a. vorüberg. bill. zu vm. Kimmel, Kriegsstraße 84. *

Schönes **Mans.-Zimmer** an anständige Person sofort zu verm. Näh. Hirschstr. 25, 3. Stock.

Aelt. Beamten in gt. Lebensstellg. ist Gelegenheit gebot., nettes **Heim** zu find., in schön., neu ger. Wohng. im Zentr. mit ganz. Pension u. Besorg. d. Wäsche. 110 ℳ mon., b. geb. Witwe m. 17j. Sohn. Ang. u. D 4815 an Bad. Presse.

Mietgesuche

Ruh. Mieter sucht sof. **2 Zim.-Wohnung** Südwestst. od. Beiertheim. Ang. u. Q 4865 an d. Badische Presse.

Badische Landeskunstschule Nothilfe

Wir suchen für begabte Schüler **billige Wohnung** bzw. Schlafgelegenheit. Wer ist bereit für eine geringe Entschädigung od. kostenlos hier Hilfe zu bringen? Angebote an das Sekretariat der Landeskunstschule, Westendstraße 81. (14301)

Laden in verkehrsreich. Lage, f. Lebensmittelgeschäft, auf sofort od. später zu mieten gesucht. Ev. m. Wohnung. Ang. u. Q 4836 an Bad. Presse.

Neuzeitliche **4 Zim.-Wohnung** mit Zentralheiz. von kinderl. Ehep. (Dauermiet.) p. 1. April 1932 gesucht. Preis b. 120 ℳ Angeb. unter U 14221 an d. Badische Presse.

Beamten-Witwe mit Tochter sucht 3—4 Z.-Wohng. l. Ztr., a. sof. od. 1. 4. 32. Off. unt. H.O.615 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Berufstätige Dame sucht auf 1. 4. 32 sonn. **1-2 Z.-Wohnung** mit Bad, Südweststadt bevorz. Angebote mit Preis unt. H.R.614 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Zimmer Jg. Mann sucht einf. möbl. Mans.-Zimmer heizb. u. el. Licht. Ang. mit Preis unt. T 4839 an die Bad. Presse.

Möbl. Zimmer sep., gesucht. Angebote mit Preis unt. O 4857 an die Bad. Presse.

Frau mit Kind sucht Zimmer mit 2 Bett. und Kochgelegenheit. Angeb. unt. H 4828 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berlin behauptet.

Berlin, 7. Dez. **(Funkspruch.)** Im außerbörslichen Telephonverkehr waren die Kurse heute im großen und ganzen behauptet. Das Geschäft war in Anbetracht der bevorstehenden wichtigen Entscheidungen dieser Woche äußerst eingeschränkt. So veranlaßt die bevorstehende Veröffentlichung der Notverordnung und die Stellungnahme der Parteien hierzu Zurückhaltung. Auch die in dieser Woche tagende Bankier-Konferenz wirkte in dieser Richtung, da nunmehr der Kampf um die Reparationen beginnt. Der Verlustabschluß der A.E.G. wirkte nicht günstig, wenn er auch nach den vorangegangenen ungünstigen Gerüchten über die Gesellschaft angenehm enttäuscht. Auch die neue Pfundschwäche lähmte die Unternehmungslust. Renten waren gehalten, da die Verkäufe abgeebbt worden sind. Auf der Basis der Samstagskurse zeigte sich vereinzelt Nachfrage. Am Devisenmarkt schwächte sich das Pfund weiter ab. Gegen Kabel hörte man einen Kurs von 3.27½. Auch Zürich lag etwas schwächer. London — Zürich war mit 16.90 zu hören. Die Mark war auch im Auslande unverändert. Am Geldmarkt entspannte sich Tagesgeld auf 8½ Prozent. In Privatdiskonten lag immer noch geringes Angebot vor. Dem Markt standen Reichswechsel per 5. März zur Verfügung.

Im Verlauf bröckelten die Aktienkurse weiter ab. Anscheinend ist über die mehrfach verstimmenden Pläne einer Kapitalertragssteuer, die in der neuen Notverordnung bekanntgegeben werden sollen, schon etwas durchgesickert. Die Auslandsbörsen waren wenig verändert. In Zürich waren Aktien- und Obligationenkurse behauptet. Deutsche Werte konnten sich halten. Chade wurden mit 875 gehandelt. Kreuger waren mit 115, Schweizer Bankverein mit 560 zu hören. Conti bewegten sich zwischen 56 und 57.

London eröffnete in wenig veränderter Haltung. Consols verloren ⅛, Royal Dutch ⅜. Auch in Amsterdam hörte man wenig veränderte Kurse. In Privatdiskonten kam immer wieder noch Ware heraus. Die Reichsbank konnte kleine Beträge in Reichsschatzwechseln per 5. März absetzen.

Das englische Pfund schwächte sich weiter ab. Gegen Dollar stellte sich der Kurs auf 3.25, gegen französische Franken auf 83, gegen Schweizer Franken auf 16.75, gegen Gulden auf 8.10, gegen Schwedenkronen auf 18.10, gegen Dänenkronen auf 18.15, gegen Norweger Kronen auf 18.80.

Newyorker Börse.

Newyork, 7. Dez. **(Funkspruch.)** Eine einheitliche Tendenz hat sich in Wallstreet immer noch nicht herausgebildet. Die Märkte lagen allgemein ziemlich vernachlässigt, da im Hinblick auf die bevorstehenden wichtigen Ereignisse — Zusammentritt des Kongresses, Konferenz der Führer der Eisenbahngewerkschaften in Chicago und die Tagung des Sonderausschusses der B.J.S. — eher Neigung zu Glattstellungen bestand. Man vertritt die Ansicht, daß sich über die Richtung der Kursbewegung in der nächsten Zeit kaum etwas voraussagen läßt. Später wurden dann ziemlich beträchtliche Liquidationen vorgenommen, die man in weitgehendem Maße auf den bevorstehenden Steuertermin zurückführt.

Die Anfangsnotierungen lagen bei mäßigen Umsätzen unregelmäßig und vorwiegend etwas freundlicher. Dann wurde es vorübergehend etwas schwächer, doch setzte sich noch in den Vormittagsstunden eine Befestigung um 1—3 Dollars durch, von der insbesondere Industriepapiere, Bahnaktien und die Anteil der Newyorker Verkehrsunternehmungen profitieren konnten. Um die Mittagsstunde trat dann eine Periode der Ruhe ein, dann gingen die erzielten Besserungen überwiegend verloren. Da man anhaltend Liquidationen beobachtete. In der letzten Börsenstunde war die Haltung zunächst weiter unregelmäßig, dann senkte sich das Niveau im Einklang mit der schwächeren Veranlagung der Eisenbahnen um 1—2 Dollars. Die Börse schloß matt.

Am Bondsmarkt konnte die Mehrzahl der deutschen Papiere weitere Erholungen buchen. Das Geschäft war verhältnismäßig ruhig. Die Besserung betrug 1—6 Punkte.

Berliner Devisennotierungen vom 7. Dezember 1931.

	5. Dez. Geld	5. Dez. Brief	7. Dez. Geld	7. Dez. Brief		5. Dez. Geld	5. Dez. Brief	7. Dez. Geld	7. Dez. Brief
Buen. Air.	1.028	1.032	1.018	1.022	Italien	21.48	21.52	21.28	21.32
Canada	3.596	3.604	3.576	3.584	Jugoslaw.	7.393	7.407	7.393	7.407
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.86	41.94	41.86	41.94
Japan	2.058	2.062	2.058	2.062	Kopenhag.	77.17	77.37	75.67	75.83
Kairo	14.31	14.35	14.08	14.12	Lissabon	12.79	12.81	12.49	12.51
London	13.96	14.00	13.73	13.77	Oslo	76.67	78.83	75.17	75.33
Newyork	4.209	4.217	4.209	4.217	Paris	16.48	16.52	16.48	16.52
Rio de J.	0.242	0.244	0.242	0.244	Prag	12.47	12.49	12.47	12.49
Uruguay	1.798	1.802	1.798	1.802	Island	63.19	63.31	61.94	62.06
Amsterd.	169.78	170.12	169.68	170.02	Riga	81.22	81.38	81.22	81.38
Athen	5.195	5.205	5.195	5.205	Schweiz	81.87	82.03	81.77	81.93
Br.-Antw.	58.39	58.51	58.49	58.61	Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Bukarest	2.517	2.523	2.517	2.523	Spanien	35.06	35.14	35.06	35.14
Budapest	73.28	73.42	73.28	73.42	Stockholm	77.17	77.33	75.67	75.83
Danzig	82.02	82.18	82.02	82.18	Reval	112.79	113.01	112.79	113.01
Helsingf.	7.093	7.107	7.093	7.107	Wien	58.94	59.06	58.94	59.06

Züricher Devisennotierungen vom 7. Dezember 1931.

	5. 12.	7. 12.		5. 12.	7. 12.		5. 12.	7. 12.
Paris	20.13¼	20.15¾	Stockh.	84.97	93.00	Belgrad	9.05	9.05
London	17.10	16.85	Oslo	91.84	93.00	Athen	6.50	6.50
Newyork	514.00	514.00¾	Kopenh.	94	93.00	Konstan	2.50	2.50
Belgien	71.40½	71.47½	Sofia	3.72	3.73	Bukarest	3.07	3.07
Italien	26 12½	26.05	Prag	15.22	15.25	Helsingf	9.00	9.00
Spanien	42.75	42.75	Warsch.	57.60	57.60	Pr. Dist	1.17⅛a5⅛	17⅛a5⅛
Holland	207.00	207.15	Budap.	90.02½	90.02½	Buenos	1.33	1.33
Berlin	119¼	119.00				Japan	2.55	2.55
Wien	—	—				Off. Dis	2	2

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld ½ Proz., Dreimonatsgeld 2¾ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. Dez. **(Funkspruch.)** Die noch nicht behobene Unklarheit über die Ausführungsbestimmungen zum Ostprogramm beeinflußten die Unternehmungslust im Berliner Getreidehandel weiter recht stark. Daran können auch zunächst die Ausführungen Schlange-Schöningens im Rundfunk am Samstag abend nichts ändern. Die Haltung des heutigen Verkehrs war am Brotgetreidemarkt stetig, da für die Deckung des dringenden Bedarfs laufend einige Frage besteht. Im Zeitmarkt haben sich die Preise für Weizen und Dezember-Roggen im Vergleich zum Samstag nicht geändert, März-Roggen erhöhte sich anfangs leicht infolge von Käufen. Futtergetreide ruhiger. Gerste nachgebig. Auch Hafer durch Realisationen im Lieferungsgeschäft um zwei Mark gedrückt. Prompte Abladung findet bei ausreichendem Angebot sehr mäßige Frage. Nur besonders preiswerte Angebote werden auf den Markt genommen. Mehl im Preise unverändert. Ölsaatlieferungen gehen gut, neues Geschäft schleppt.

Berlin, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 217—219 u. weiter Brief, märk. Futterweizen 70—71 Kg. 195—197, mitteldeutscher 75—76 Kg 226.5 cif Berliner Brief, Dez. 229—230, März 237.5—239 Geld. Tendenz fester. Roggen: Märk. 72—73 Kg. 194—197, Dez. 202, März 211 u. Brief. Tendenz ruhig. Gerste: Braugerste 156—166, Futter- und Industriegerste 151—155. Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 135—142, Dez. 152—153 Geld, März 157.25. Tendenz: 12 Uhr etwas fester. Weizenmehl 27.5—31.75. Tendenz ruhig. Roggenmehl 26.8—28.8. Tendenz behauptet. Weizenkleie 9.9—10.25. Tendenz still. Roggenkleie 10.25—10.75. Tendenz still. Viktoriaerbsen 28—30, Kl. Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 17—19, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 16.5—18, Wicken 17—20, Lupinen, blaue 11—12.5, Lupinen, gelbe 13—15, Leinkuchen 12.7—12.9 (Basis 37 Prozent), Erdnußkuchen 12.5—12.7 (Basis 50 Prozent), Erdnußkuchenmehl 12.5—12.7 (Basis 50 Prozent), Trockenschnitzel 6.1—6.2 (Parität Berlin), extr. Sojabohnenschrot 10.8 (46 Prozent ab Hamburg), dto. 11.4 (46 Prozent ab Stettin), Kartoffelflocken 12.2—12.5 inkl. Sack frei Mäster-Gebiet für D.G.H.-Ware.

Kartoffelnotierungen je Zentner, waggonfrei ab märk. Stationen: weiße 1.40—1.50, rote 1.50—1.80, gelbfleischige 1.90—2.30, Odenwälder blaue 1.70—1.90 RM., Fabrikkartoffeln 7¾—8¾ je Stärkeprozent.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 7. Dez. **(Drahtbericht.)** Bei stark rückgängigen Forderungen für argentinisches und hiesiges Brotgetreide verkehrte die Börse mangels Anregung seitens des Konsums in ruhiger Haltung. Man notierte amtlich je 100 Kg. netto, waggonfrei Mannheim, ohne Sack in RM.: Weizen, inländ., 75—76 Kg. 23¾—24¼, dito 73—74 Kg. 23—23½; Roggen, inländ. 22¼—22½; Hafer, inländ., neue Ernte 15¾—17¾; Gerste: Sommergerste, bad., hess., inl. 17½—18½; Futtergerste 17—17¼; Mais, gelber Platamais mit Sack 17½; Sojaschrot, Mannh. Fabr. prompt 11¼; Biertreber mit Sack 13½—13½; Trockenschnitzel, lose 6; Wiesenheu (loses) 5.40—5.90; Rotkleeheu 5.40—5.90; Luzernkleeheu 5.80—6.40; Preßstroh, Roggen-Weizen 3.80—4.10; Preßstroh, Hafer-Gerste 3.40—3.80; geb. Stroh, Roggen-Weizen 3.60—4.00; geb. Stroh, Hafer-Gerste 3.20—3.60; Weizenmehl, Spezial Null, neue Ausmahlung, mit Sack Dez. 34¼; südd. Weizen-Auszugsmehl 4 RM. mehr; Weizen-Brotmehl 8 RM. weniger wie Spezial Null; dito mit Auslandsweizen 36; Roggenmehl, mit Sack, 60proz. 30½—31¾; Weizenkleie (feine) mit Sack 8½; Erdnußkuchen 13—13¾.

Eiermarkt.

Berlin, 7. Dez. Preise in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen:

Deutsche Eier: Trinkeier, vollfrische, gest., Sonderklasse über 65 gr 14¼, Klasse A über 60 gr 13¼, Klasse B über 53 gr 12¼, Klasse C über 48 gr 10; frische Eier, Klasse B 11½; ausländische kleine Schmutzeier 6½—8.

Auslandseier: Dänen, 18er 13½, 17er 13; Holländer, 68 gr 14, 60 bis 66 gr 12½; Belgier, 68 gr 13¾, 60—66 gr 12¾, 57—58 gr 11—½; Rumänen 7½—10; Russen, normale 8½; Polen, normale 7¾—8½, abweichende 7½—8; kleine, Mittel, Schmutzeier 6—7.

In- und ausländische Kühlhauseier: große 9—½, normale 6½—7.

Kalkeier: normale 5½—6. Witterung milde. Tendenz schwächer.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Karlsruhe, 7. Dez. **(Drahtbericht.)** **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 20 Ochsen: a1 29—33, a2 27—29, b1 26—28, b2 24—26, c 22—24, d 21—22; 45 Bullen: a 24—25, b 21—22, c 20—21, d 17—20; 38 Kühe: a 19—24; 144 Färsen: a 29—35, b 21—27; 102 Kälber: a —, b 38—40, c 35—38, d 31—35, e 19—24; 934 Schweine: a 45—47, b 46—48, c 47—50, d 44—48, e 42—44; Sauen: 34—38. Tendenz: bei Großvieh geringer Ueberstand; bei Schweinen und Kälbern geräumt. Feste Qualität über Notiz bezahlt.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 7. Dezember. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 146 Rindervierteln, 9 Schweinen, 3 Kälbern, 3 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 26—32, Färsenfleisch 48—52, Farrenfleisch 38—42, Schweinefleisch 60—65, Kalbfleisch 54—58, Hammelfleisch 66—70. Markt: schleppend.

[* **Mannheim**, 7. Dez. **(Drahtbericht.)** **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 127 Ochsen a1) 32—34, a2) 24—28, b) 26—30; 184 Bullen a) 24—26, b) 22—24, c) 18—20; 359 Kühe a) 23—26, b) 18—20, c) 12—15, d) 10—13; 407 Färsen a) 33—36, b) 27—30, c) 25—28; 766 Kälber a) —, b) 40—42, c) 34—37, d) 27—32, e) 23—26; 107 Schafe b) 20—22; 3011 Schweine b) 47—48, c) 46—47, d) 45—46, e) 40—44, f) 36—40. Tendenz: Rinder ruhig, geringer Ueberstand; Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine mittel, geringe Schweine vor nachlässigt, kleiner Ueberstand.

[* **Frankfurt**, 7. Dez. **(Drahtbericht.)** **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 367 Ochsen a1) 30—32, a2) 26—29, b) 22—26; 176 Bullen a) 27—29, b) 22—26; 136 Kühe a) 23—26, b) 20—22, c) 14—19; 495 Färsen a) 30—32, b) 26—29, c) 22—25; 637 Kälber b) 37—40, c) 33—36, d) 28—32; 180 Schafe a) 25—28, b) 20—24; 5 545 Schweine b) 44—46, c) 43—46, d) 41—44, e) 36—40, f) 33—38. Tendenz: Rinder langsam, Ueberstand; Kälber schleppend, geräumt; Schweine schleppend, Ueberstand.

[* **Köln**, 7. Dez. **(Drahtbericht.)** **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 386 Ochsen a1) 33 bis 37, a2) 28—32, b1) 30—33, b2) 23—27; 132 Bullen a) 26—30, b) 20—25; 659 Kühe a) 29—31, b) 23—28, c) 18—22, d) 12—17; 90 Färsen a) 32—35, b) 27—31, c) 20—24; 13 Fresser 20—28; 834 Kälber a) 57—66, b) 46—50, c) 40—45, d) 30—38; 104 Schafe a) 30—33, c) 22—28; 5 843 Schweine a) 43—46, b) 42—46, c) 42—46, d) 40—44, e) 38—40; Sauen 32—39. Tendenz: Großvieh, beste Tiere auch noch höher bezahlt, sehr ruhig; Kälber ziemlich belebt; Schafe ruhig; Schweine ruhig, geräumt.

Fische.

Wesermünde-F., 5. Dez. Auf der Seefisch-Versteigerung wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: **Nordsee:** Heringe 8—13¾, Makrele 16—19¾, Kabliau, Größe I 17½—22½, Größe II 9¼—12¾, Größe III 5—5½; Schellfisch, Größe III 14—22, Größe IV 8¾—14¾, Größe V 7½—10½, Wittlinge 5¼—7¾, Seelachs 8½—10½, Lengfisch 8½—13¼, Steinbutt, Größe I 100. **Island:** Kabliau, Größe I 10¾—15¼, Größe II 9½—12, Größe III 6¾—7¼, Schellfisch, Größe I 30—34, Seelachs 9¼—8½, Goldbarsch 10¼ bis 11½, Rotzunge, Größe I 27—29, Größe II 17¼—20. — **Barentsee:** Kabliau, Größe I 9¼—10½, Größe II 7¾—9, Schellfisch, Größe I 6¼—7¼, Größe II 6¾—8, Größe III 6—7¼, Austernfisch 7¼—8¾. — **Bäreninsel:** Kabliau, Größe I 9—11, Größe II 8—10, Größe III 5¼—7¾, Schellfisch, Größe I 7½—8, Goldbarsch 9¾—12, Austernfisch 6¾—8½.

Zucker.

Magdeburg, 7. Dez. **Weißzucker** feinschl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. Dez. 31.50. Tendenz ruhig.

Baumwolle.

* **Bremen**, 7. Dez. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 7.23 Dollarcents.

Bremen, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr in Dollarcent): Jan. 6.77 G 6.80 B, März 6.90 G 6.93 B, Mai 6.77 G 6.80 B, Juli 7.22 G 7.25 B, Oktober 7.42 G 7.49 B. Tendenz stetig.

Metalle.

Berlin, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 65.00 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung) Original-Hüttenaluminium, 98—99 % in Blöcken 170 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 174 RM., Reinnickel, 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 50—52 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 40½—44 RM.

London, 7. Dez. **(Drahtbericht).** **Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz fest: Standard per Kasse 38—⅛, Standard 3 Monate 38⅝—¾, Standard Settl. Preis 38, Elektrolyt 43—47, best selected 39½—40¼, strong sheets 75, Elektrowirebars 47. Zinn: Tendenz fest: Standard per Kasse 138⅛—138¼, Standard 3 Monate 141—¼, Standard Settl. Preis 138¼. Banka 150¾, Straits 141. Blei: Tendenz fest: ausländ. prompt 15 5/16, ausländ. entfl. Sichten 15 7/16, ausländ. Settl. Preis 15¼. Zink: Tendenz fest: gewöhnl. prompt 14½, gewöhnl. entfl. Sichten 14 15/16, gewöhnl. Settl. Preis 14½. Aluminium: Inland 95. Antimon Regulus: Erzeug.-Preis 26—½, chines. 27. (Alles in Pfund Sterling je Tonne). Quecksilber 20½—21, Platin 11½, Wolframerz cif 15, Nickel: Inland 250, Ausland 37 Dollarcents, Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea 14, Kupfervitriolphat fob 19¾—34, Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough 58½.

Auslandsmärkte.

Getreide- und Oelsaaten.

Rotterdam, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Kurs vom 5. Dez. in Klammern.) Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Jan. 4.20 (4.22½), März 4.40 (4.45) Mai 4.60 (4.65), Juli 4.70 (4.72½); Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Jan. 65½ (67), März 70 (71¾), Mai 70½ (71¾), Juli 71¼ (72¾).

Liverpool, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz stetig: Dez. 5/5⅜ (5/4½), März 5/9½ (5/8¾), Mai 6/0¼ (5/11¼). Mais (100 lb.) Tendenz willig: Dez.-Jan. 17 (—), Jan.-Febr. 18 (—), Febr.-März 19 (—). Mehl (280 lib.) Liverpool Straights 24½ (24½), London Weizenmehl 20½—25 (20½ bis 25). Preise in shilling und pence.

Chicago, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig (stetig): Dez. 55⅝—½ (55⅝), März 56½ (57). Mai 58¼—¼ (58⅜—¾), Juli 57—56⅞ (57⅜—¾). Mais: Tendenz kaum stetig (stetig): Dez. 36 (36¼), März 39⅜ (39⅝), Mai 41⅜ (41⅝), Juli 43¼ (43⅝). Hafer: Tendenz kaum stetig (träge): Dez. 24½ (24¾), März — (—), Mai 26¾ (27⅞), Juli 26⅛ (26⅝). Roggen: Tendenz kaum stetig (stetig): Dez. 41⅛ (42), März — (45¼), Mai 46⅜ (46¾), Juli 48¼ (48⅞). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig (stetig): Dez. 60⅝ (60⅝), Mai 64⅝ (64⅝), Juli 65¼ (65½). Hafer: Dez. 30⅜ (30⅝), Mai 33⅝ (33½), Juli 34 (34¼). Roggen: Dez. 43⅝ (44¼), Mai 47⅞ (47⅞), Juli 47⅞ (48⅝). Gerste: Dez. 38⅛ (39), Mai 40⅝ (41), Juli 40 (40⅞). Leinsaat: Dez. 100 (103¾), Mai 105¾ (106½), Juli — (107⅞). Manitoba-Weizen: Loko-Northern I 62⅞ (63⅛), II 57⅝ (57⅝), III 53⅞ (54⅛).

Rosario, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Kurs vom 5. Dez. in Klammern). Weizen: Dez. 5.90 (6), Feb. 6.10 (6.15); Mais: Dez. 4.10 (4.20), Febr. 4.20 (4.30); Leinsaat: Dez. 10.20 (10.10), Febr. 10.30 (10.20). In Papierpeso, per 100 Kilo.

Buenos-Aires, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Kurs vom 5. Dez. in Klammern.) Weizen: Dez. 5.95 (5.92), Jan. 6.35 (6.32), Febr. 6.29 (6.26); Mais: Dez. 4.20 (4.38), Jan. 4.31 (4.48), Febr. 4.45 (4.60); Leinsaat: Tendenz unregelmäßig (willig), Dez. 10 (10.10), Jan. 10.61 (10.45), Febr. 10.49 (10.33).

Baumwolle.

Liverpool, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Dez. 4.96, Jan. 4.94—4.95, März 4.92, Mai 4.92—4.94, Juli 4.95—4.96, Okt. 4.96—4.99. Tendenz stetig.

Newyork, 7. Dez. **Baumwoll-Schlußkurse in Cents je lb** (Vortagskurs in Klammern): Loko 610 (615), Dez. 597—598 (599—600), Zufuhren in Atlantischen Häfen 1 (1), in Golf-Häfen 29 (35), im Innern 13 (12), Export nach England 2 (2), nach Frankreich 4 (10), n. d. übrigen Kontinent 23 (45), Jan. 601—603 (605—606), Febr. 611 (614), März 621 (623 bis 624), April 629 (632), Mai 638 (641), Juni 646 (649), Juli 655—656 (657), August 664 (664), Sept. 672 (673), Okt. 681 (683—684). Export nach Japan und China 21 (49), Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen 45 (45), dto. für Standard 60 (60), Tendenz: stetig (stetig).

Fette und Oele.

Chicago, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz: träge (stetig): Jan. 590 (585), März 600 (592½), Mai 612½ (610), Dez. 610 (592½), Speck, loko 700 (700), Schmalz loko 610 (592½). Leichte Schweine niedrigster Preis 425 (415), leichte Schweine höchster Preis 445 (430), schwere Schweine niedrigster Preis 425 (410), schwere Schweine höchster Preis 440 (425), Schweinezufuhr in Chicago 70 000 (18 000), Schweinezufuhr im Westen 178 000 48 000).

Newyork, 7. Dez. **(Funkspruch.)** **Fett-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 685 (665), Schmalz middle western 670—680 (650—660), Talg, spezial extra 3⅛ (3⅛), Talg, extra lose 3⅜ (3⅜), Talg, in Tierces 3¾ (3¾).

Aufsichtsratssitzung der AEG.

In der Aufsichtsratssitzung der AEG. teilte der Vorstand mit, daß der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr sich auf etwa 370 Millionen belief, gegenüber 520 Mill. RM. im Vorjahr, also um rund 30 Prozent gesunken ist. Der im abgelaufenen Jahr rückläufige Auftragseingang hat auch im neuen Geschäftsjahr noch keine Besserung erfahren. Durch den Ausfall der Investierungen der öffentlichen Hand und der Industrie war ausreichende Beschäftigung nicht möglich. Die Exportmöglichkeiten wurden mehr und mehr behindert. Zur Anpassung der Gesamtorganisation an diese Sachlage mußte zu einer Senkung aller Selbstkosten, also auch der Personalunkosten geschritten werden. Diese Maßnahmen konnten sich jedoch nicht so schnell auswirken, wie es im Interesse der Rentabilität wünschenswert gewesen wäre. Der Abschluß wird daher nach Vornahme der ordnungsmäßigen Abschreibungen voraussichtlich einen Betriebsverlust ausweisen, während im Vorjahr bekanntlich eine Kürzung der Dividende von 9 auf 7 Prozent erfolgte. Besondere Verluste aus Rohmaterialien sind nicht entstanden und in größerem Umfange auch nicht möglich, da ein spekulativer Einkauf nicht in Frage kommt. Die Finanzlage ist zufriedenstellend. Den Pfund-Forderungen stehen ausreichende Verpflichtungen in Pfunden gegenüber. Das Effektenportefeuille findet auch, wenn die heutigen Verhältnisse als Grundlage für die Bewertung angesehen werden, seinen Ausgleich in sich selbst. Eine Voraussage für die weitere Geschäftsentwicklung läßt sich nicht machen.

Londoner Goldpreis vom 7. Dezember 1931 in deutsche Währung umgerechnet: für eine Unze Feingold 86,7896 RM., für ein Gramm Feingold demnach 2,78874 RM.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater (*)

Herr **Emil Werner**

Versicherungsbeamter a. D.

ist uns nach vollendetem 80. Lebensjahre durch plötzlichen Tod entrissen worden.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1931.
Nuitsstr. 4.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Werner, Pforzheim
Frau Anna Welte Wwe., geb. Werner.

Beerdigung: Mittwoch, den 9. Dezember 1931, nachmittags 3 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof.

Danksagung. — Statt Karten.

Für die Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters erfahren haben, spreche ich im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus. (14313)

Karlsruhe, den 7. Dezember 1931.
Boeckhstr. 13.

Johanna Ritzhaupt.

Sonntag abend ½7 Uhr wurde meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere liebe, gute Tochter Schwester, Tante und Schwägerin (*)

Marie Feeser

geb. Remmele

von ihrem mit großer Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 33 Jahren, durch einen sanften Tod erlöst.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Rudolf Feeser.**
Die Eltern: **Leopold Remmele** u. Frau **Luise.**
Die Geschwister: **Leopold Remmele,**
Luise Remmele.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 9. Dezember, nachmittags 2 Uhr, statt.

Trauerhaus: Bismarckstraße 10.

Nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch die hl. Sakramente, entschlief heute unsere liebe Tochter und Schwester

Elfriede

im Alter von 18 Jahren.

Karlsruhe, den 6. Dez. 1931.
Gerwigstr. 34

Namens der Hinterbliebenen:
Robert Wachter und Frau
nebst **Sohn Gebhard.**

Beerdigung: Dienstag, d. 8. Dezember 1931, nachmittags 2½ Uhr.

Handlesen-Hellsehen
Frau Oesterle, Amalienstr. 39, 1 Treppe
Sprechstunden von 10–1 und 5–8 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr: VORTRAG

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem herben Verlust meines innigstgeliebten Mannes sage ich hiermit herzlichen Dank.

Gertrude Allgeyer
geb. Sibert.

Brennholz
Für Zentr.-Hz. 1.30 ℳ
grob gespalten 1.50 ℳ
fein gespalten 1.70 ℳ
v. Zentner frei Haus.
H. Metzger, Zim.-Gesch.
Marie-Alexandrastr. 47
Telefon 2729. *

Unterricht
Wer ert. Unterricht im **Cellospiel** (Lagen). Angeb. unt. H4849 an d. Bad. Pr.

Verloren
Rotweiler
männlich, entlaufen. Gasthaus zum Engel, Grünwinkel. (14311)

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann! Nur das beste kann Ihnen helfen, darum tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes Spezialband. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel, oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht. Tag und Nacht tragbar. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden. **Krampfadernstrümpfe**, sowie Bandagen aller Systeme usw.

Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen:

Kostenlos zu sprechen in **Karlsruhe, Donnerstag, 10. Dez., von 9—4 Uhr im Hotel z. Sonne**, Kreuzstr. 33, am alten Bahnhof.

Bandag.-Spezialist Eugen Frey & Co.
Stuttgart, Johannesstr. 40

Kaufgesuche

Gebr. Schlafzimm. in best. Zustande, zu kauf. gesucht. Angebote u. H.C.604 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Bücherschrank klein, (eichen), zu kauf. gesucht. Off. u. R4833 an die Bad. Presse.

Gut erhalt. kleiner **Büch.- o. Zierschr.** zu kaufen gesucht. Angebote unter R 4859 an die Bad. Presse.

Aeltere Nähmaschine ält. Piano gegen bar gesucht. Angebote unt. R4837 an Bad. Presse.

Gebr. Geige m. Kasten für Anfäng. zu kauf. gesucht. Ang. m. Preis unt. R 14218 an d. Badische Presse.

Guter **Radio gesucht.** evtl. geg. gr. Gemälde, herrl. Meeresbrandg., mit Rahm., zu tausch., groß. Büchergestell gesucht. Angebote unter J4850 an d. Bad. Pr.

Staubsauger gebr. u. sehr gut erh., wird zu kauf. gesucht. Offert. unt. S. P 616 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Anzug u. Ueberzieher mittl. od. kräft. Fig. zu kauf. gesucht. Ang. unter H B [illegible] an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Das gibt's nur einmal,

PUPPEN

Celluloid-Sitzbaby

Starke Ware 16½ cm **-.40** 21 cm **-.70** 25 cm **-.95** | mit Glasaugen 40 cm **3.90** 45 cm **4.90**

Celluloid-Stehbaby mit Glasaugen

32 cm **1.90** 36 cm **3.35** 42 cm **4.50** 46 cm **5.50**

Hermann **TIETZ** Karlsruhe

Badisches Landestheater

Dienstag, 8. Dez. 1931
* B 11. Th.-Gemeinde 801—900 u. 1501—1550

Nina

Komödie von Bruno Frank.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Ervig, Rademacher, Seiling, Hebeisen, Heber, Brand, Dahlen, Herz.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22 Uhr.
Preise A (0.60—3.50 Mark)

Mi. 9. 12. Nachmittags: Sondervorstellg.: Hänsel und Gretel. Hierauf: Die Puppenfee. Abds.: Der Graue. Do. 10. 11. Im weißen Rößl. Fr. 11. 12. Die Maske. Sa. 12. 12. Nachmittags: Neu einstudiert: Der gestiefelte Kater. Abends: Hänsel und Gretel. Hierauf: Die Puppenfee. So. 13. 12. Nachmittags: Der gest. Kater. Abds.: Neu einstudiert: Othello. Im Konzerths.: Olly — Polly.

VOLKSBÜHNE Rot abholen!

Colosseum

Täglich 8 Uhr:
Schmitz-Weissweiler
Heute z. letzt. Mal:
Die schwebende Jungfrau
Das Tollste vom Tollen!
Volkstümliche Eintrittspreise!

ROLAND
4 Uhr:
Tanz-Tee
mit Cabaret-Einlagen
Kleine Preise.

SCHAUBURG

Nur noch drei billige Tage!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Eintrittspreise: —.40, —.60, —.80, 1.00 Mk.
Bis 5 Uhr Einheitspreise: —.40 und —.60 Pfennig.
Erwerbslose bis 5 Uhr —.20 Pfennig.
Das mit größtem Beifall aufgenommene Doppel-Programm: (14266)

Der Glöckner von Notre Dame

Ein Monumentalfilmwerk in tönender Fassung.

„Ich lebe für Dich"

Ein herrlicher Film mit Lien Deyers und Wilhelm Dieterle.
Beginn: 3, ¾6 u. ½9 Uhr.

Resi 300 500 630 830

Wieder ein Ufa-Tonfilm
von höchster Qualität!
Lien Deyers
der liebliche, humorvolle Film-Star
Johannes Riemann
der flotte, charmante Liebhaber in dem witzigen und humorvollen Lustspiel
Sein Scheidungsgrund
In den Hauptrollen ferner: Blandine Ebinger, Heinz Salfner, Jul. Falkenstein, Paul Hörbiger und Dajos Béla mit seinem Orchester. Regie: Alfred Zeisler — Idee u. Manuskript: Franz Arnold u. Max Jungk. Musik: Otto Stransky.

„Gloria"

Heute letzter Tag
des Tonfilmes in glücklichster Mischung
„Liebe und Weltrekord"
GLORIA
Brigitte Helm
Gustav Fröhlich
Fritz Kampers
Nur tönendes Beiprogramm. Anfang 3, 5, 7, 9 Uhr.

Palast Lichtspiele

3.00 5.00 7.00 9.00
.... „Ein Lustspiel von besonderer Güte" ....
„Der ungetreue Eckehard"
mit
Ralph Arthur Roberts
Fritz Schulze
Lucie Englisch
Ausgewähltes Beiprogramm
Jugendliche haben **keinen** Zutritt!

Vorteilhafte

Backartikel

Süße Mandeln	Pfund 1.55	1.25
Haselnußkerne	Pfund	1.10
Sultaninen	Pfund 68 ₰	45 ₰
Citronat	Pfund	1.10
Orangeat	Pfund	95 ₰
Weizenmehl	5 Pfund	1.10
Feinstes Diamantmehl	5 Pfd.	1.38
Grießzucker	5 Pfund	1.85
Kochschokolade	1 Pfund-Block	85 ₰
Aepfel	10 Pfund 85 ₰	68 ₰
Blumenkohl	Stück 35 ₰	25 ₰
Rosenkohl	Pfund	20 ₰
Spinat	3 Pfund	25 ₰

Gek. Vorderschinken	½ Pfd.	65 ₰
Mettwurst in Enden	Stück	30 ₰
Kasseler Rippenspeer	Pfd.	1.20

Preise gelten nur für angegebene Mengen!

In der Spielwaren-Abtlg. Extra billig!

1 Spiralmusikkreisel	groß	95 ₰
1 gekl. unzerbr. Puppe	32 cm	95 ₰
1 Moltonhund		95 ₰
1 Steh-Sitzbaby	i. Hemd 30 cm	95 ₰

KNOPF

Café Museum

Heute Dienstag abend
im **unteren** Café
Gesellschafts-Tanz

ROEDERER

das ABENDLOKAL
von Karlsruhe.
Wilhelm Pelz
vom Deutschen Theater in München,
die ganz hervorragende
Tanzkapelle

Café Odeon

Otto Pinkus-Langer
Neue Arrangements
Neue Parodien
Neue Streichkonzert-Besetzung.
Donnerstag, 10. Dezember, abends
Neu!!!
Musikalisches Preisrätselraten
(Prämiierung etc. Näheres ist aus den auf unseren Tischen aufliegenden Flugblättern ersichtlich.) (14264)
Heute nachmittag:
Berliner Pfannkuchengedeck

Heute abend ½9-11 Uhr zum 100. Male:

Reserve hat Ruh

In dieser Jubiläums-Vorstellung wird unter den Besuchern eine Jahresdauerkarte für 1932 ausgelost!
10 Trostpreise
darunter einige Packungen d. vorzügl. Sleipner-Zigaretten — einige Sleipner-Flaggen-Alben mit Bildern.
3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr.

Achtung! **Vorankündung!**
Demnächst
Große Filmkünstler-Bilder-Ausstellung des UT
Um dem verehrl. Lichtspieltheater-Publikum seine Lieblinge bekannter und vertrauter zu machen, veranstaltet die Direktion des Union-Theaters in Bälde eine Ausstellung der schönsten Photos unserer Filmstars. (Man beachte die weiteren Ankündigungen.)

3. Vortrag aus dem Zyklus »Die Formen der Reklame«
Am Mittwoch, den 9. Dezember 1931 spricht Herr Werbeleiter Paul Maßfeller im „Krokodil", abends um 20.15 Uhr über:
Der Werbebrief und der Prospekt
Mit dem Vortrag ist eine reichhaltige Ausstellung praktischer Beispiele aus der Werbung durch Brief und Drucksache verbunden. (14309)
Eintritt frei! Deutscher Reklame-Verband.

Edith Bielefeld tanzt
Montag, 14. Dezember 1931, 8 Uhr, im KONZERTHAUS zu Gunsten der
Nothilfe
Orchester erwerbsloser Musiker.
Einheitspreis (nur nummerierte Plätze) 1.- Mk. und 50 Pfg.

Pianos
Ibach
Steinway
Schiedmayer
Uebel & Lechleiter
Gebr. Zimmermann
Lagerbesuch erbeten!
Kataloge kostenlos!
Teilzahlung, Umtausch, Miete
H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Kaffee Bauer
Heute Dienstag 20.30 Uhr
Operetten-, Tonfilm- und Schlager-Abend
KAPELLE Professor Röttig

Für 20 Pfg.
1 Pfund Bananen,
oder 1 Pfund süße Mandarinen,
oder 4 Pfund Essäpfel.
Göpferich
Putlitzstraße 1 / Gottesauerstraße 33a
Fasanenstraße 35

Zu verkaufen

Küchen v. 130 M, Büfett von 85 M an. (14198) **Fürniß** Zähringerstraße 77 (hinter Geschw. Knopf)

2 mod. Fauteuil, Sessel, schwerer Teppich, 2½×3½, Couche, Plüsch 42 u. 58 M, el. Chaiselong., mod. Flurgard., Staffelei, Hausapoth., pol. erstkl. 16 M, Tische, Lederstühle, schwarz, laub. Bett., Schränke, Waschkomm., bill. bei Schuster, An- u. Vk., Ludw.-Wilhelmstr. 18. *

Zim.-Einrichtg. schwarz pol., gut erh., besteh. aus 1 Tisch, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 Säule u. 1 Spiegel, preiswert zu vkf. b. W. Kliemannd, M.-Alexandrastr. 42, I.

Kassenschrank 165 cm hoch, mit Untersatz billig abzugeben. Westendstraße 60, II. (FH7847)

Kassenschrank und Baß-Gitarre billig abzugeb. (14168 Kronenstraße 52.

2 neue **Flurgarderoben** eichen, 200×100 cm, 1 Bank, bill. zu verkf. * Friedr. Nonnenmacher Schreinermstr., Karlsruhe, Gerwigstr. 27 u. 31 *

Hell., eich. Büroschreibtisch, 180 × 90 Meter, (Schubl.), sof. g. bar zu verk. Ang. N 4866 an d. Badische Presse.

Massiv eich. Bett mit Rost zu verkauf. Hohenzollernstr. 8, I. I. (FH 7852)

Gasherd mit Tisch, **2 Nähmaschinen** spottbillig zu verkauf. Staab, Herrenstraße 6. (FH7850)

Küchenherd weiß emaill., tadellos erh., (Fabr. Ehreiser), billig zu verkaufen. * Südendstr. 37, pt., l.

Emailherd billig abzugeben. * Veilchenstr. 19, II., l.

Deckb. u. Kiss. (blau) neu 45 M, Mädchenmantel, Größe 44, blau, 8 M, Herrenmantel, grau, 8 M, zu vkf. Kaiserstr. 39, III., r

Mass. eich. Garderobeschrank m. Fäch. 150 br. 55 M, weiß. Schrank m. Fäch. 40 M, and. Schränke v. 20 M an, Vertiko u. Weißzeugschränkchen, Ausziehu. and. Tische, Stühle, Chaiselongue, Bücher- u. Notenständer, 2 gl. Betten, all. sehr billig im An- und Verkauf Gutmann, Rudolfstr. 12 *

Weg. Aufgabe d. Lag. **Chaiselongue** 1 Klubsofa m. 2 Sessel, Steppdecken, Vorhänge. Hirschstraße 18, Laden. (FH7741)

Gelegenheitskäufe für Weihnachten!

Lederklubsessel	65 M
schön. Sofa 25,	30 M
eleg. Couche	58 M
mod. Dielengarn.	48 M
Etagere	14 M
Serviertisch	6 M
fl. Bücherschrank	58 M
Klubtisch	35 M
Standuhr	90 M

b. Kastner, Douglasstr. 26. (14358

Gelegenheitskauf. 2 Korbsessel, Peddig, neu, 1 Klavier, 1 Schrank, 2tür., weiß, 1 Geschirrschrank, 1 Damenrad, 1 Radio (Tefag), alles staunend billig. Waldhornstraße 21, Glasschleiferei.

Diwan gebr., billig zu verkf. Adlerstr. 9, im Hof. *

Chaiselongue, neu, f. 18 M zu verk. Hirschstraße 1, part., Bauer.

Junker- u. Ruh-Dauerbrenner f. sehr groß. Raum, 2 K., Nr. 214, 2 Füllöfen, 1 Waschmange, Dezimalwaage, Badeeinrichtg. mit Kohlenofen u. 1 Registrierkasse zu verkauf. bei Kreis, Wilhelmstr. 56. (FW1142)

Gemälde herrliche Meeresbrandung, m. 15 cm brt., schwarz. Rahm., 70×95, f. 30 M zu verkf. * Körnerstraße 10, part

Piano guter Ton, Singernähmaschine wie neu, versenkbar, eichene Truhe,

Spiegel- und Kleiderschränke, Schreibtische, Rollbüro, Rolladenschr. eis. Betten zu vkf. bei Kreis, Wilhelmstr. 56. (FW1143)

¾ Geige mit Kasten, billig zu verkaufen. Hirschstraße 117, 4. St. (FH7853)

Piano wie neu, schwarz, f. N. Preis von 350 RM. zu verkf. Chr. Stöhr, Pianofbr., Ritterstr. 30 (FH 7861)

Scheffelstraße Nr. 8 **Piano** a. Friedenspr. v. 850 M neu, Elfenb., zu verkf. Aug. Stöhr, Klavierb. Klavierstimmen 4 M.

Ziehharmonika und Dezimalwaage zu vkf. Porkstraße 5, part. *

Fast neuer (FH7845) **Grammophon** mit Platt., bill. zu vkf. Lessingstraße 1a, II.

Koffergrammophon, wie neu, Marke Vox, Doppelfederwerk, mit 10 Platten, 30 M. Kriegsstr. 278, IV., r. (FH 7851)

Neuer Hochfrequenz-Apparat, Baukasten, Spinnrad u. Fenstertritt billig zu verkauf. Karl-Hoffmannstraße Nr. 5, IV., rechts. *

Schreibmaschine Orga-Privat, so gut wie neu, sowie Koffer-Grammophon erstkl., mit Pl., preiswert zu verkf., von 12 bis 2 Uhr. Waldhornstr. 21, lk. Stb., I. *

2rädr. Handwagen zu verkaufen. * Luisenstr. 45, Hth., I.

Wippet Overland, 9/40 PS., prima Zust., bill. z. vk. Körnerstr. 14, Hof, lks.

Für korpul. u. starke Fig. einige guterhalt. **Maß-Anzüge** Ueberzieher, Mäntel, sehr bill. zu verkaufen. Zähringerstr. 53a. II.

Kinder-spiegelschränkchen groß. Gummiball, Bücher, Noten, Mädch.-Schuhe, Gr. 34, bill. zu vkf. Südendstr. 37, part., links. *

Achtung! Weiß- und Rottannen von 1—3 Meter, zur Selbstabhauung, hat abzugeben. (24988a) Otto Bender, Obsthdl., Staufenberg, Haus 46, Telefon 428 Gernsbach

1 Schaukelpf., 1 gr. Puppe u. 1 elektrische Zuglampe bill. zu vk. Kaiserstr. 5, III., lks.

Herrenfahrrad preisw. zu vkf. Schützenstr. 62, 4. St., 16—20 Uhr. *

1 Rep.-Jagdgew. fast neu, m. Mun. für 50 M zu verkauf. Angebote unter L 4860 an die Badische Presse.

Tiermarkt

2 Ponypferde auch einzel, zu verkauf. Gottfried Behr, Ludwig-Wilhelmstr. 15

Palzmann Billiger .... als ja! nur **Zirkel 32**
Kein Laden! 1 Treppe hoch!
W. Lehmann, Ecke Ritterstr.

Bad. Lichtspiele, Konzerthaus
Heute u. Mittwoch je 20.30 Uhr: Letzte Vorstellungen
Der Kampf ums Matterhorn
Voranzeige: Donnerstag, d. 10. Dezember, 20.30 Uhr:
Einmaliger Filmvortrag von Prof. **Dr. Paulcke** über
Lawinengefahr — Lawinentod.